

Willkommen in Deutschland?



Flüchtlingspolitik 2013

**65 Jahre AWO
Weser-Ems**

**Koalitionsvertrag:
ja, ABER...**

**Fünf Jahre Pflege-
notaufnahme**

Liebe AWO Freundinnen und Freunde,

schon wieder ist ein Jahr fast vorbei und das Weihnachtsfest sowie der Jahreswechsel stehen unmittelbar vor der Tür. Zeit, um inne zu halten, zurückzublicken und schöne Stunden mit der Familie oder Freunden zu verbringen.

Für Eure Treue zur AWO und Euer Engagement – ehrenamtlich und hauptamtlich – möchten wir Euch herzlich danken. Dieses Engagement ist die Basis der AWO. Die Menschen, die dieses Engagement erleben, haben häufig keinen anderen mehr als das AWO Mitglied, welches sich in den unterschiedlichsten Bereichen für sie einsetzt. Nur so wird die AWO lebendig und die Werte der AWO werden Realität.

Wir wünschen Euch erholsame und fröhliche Feiertage und alles Gute für 2014.

Dr. Harald Groth
(Vorsitzender)

Hermann Bontjer
(stellv. Vorsitzender)

Dr. Lothar Knippert
(stellv. Vorsitzender)

Thomas Elsner
(Verbandsgeschäftsführer)

Hanna Naber
(Geschäftsführerin)

Vier Kerzen

*Eine Kerze für den Frieden,
die wir brauchen,
weil der Streit nicht ruht.*

*Für den Tag voll Traurigkeiten
eine Kerze für den Mut.*

*Eine Kerze für die Hoffnung
gegen Angst und Herzensnot,
wenn Verzagtsein unsren Glauben
heimlich zu erschüttern droht.*

*Eine Kerze, die noch bliebe
als die wichtigste der Welt:
eine Kerze für die Liebe,
voller Demut aufgestellt,
dass ihr Leuchten den Verirrten
für den Rückweg ja nicht fehlt,
weil am Ende nur die Liebe
für den Menschen wirklich zählt.*

Elli Miehler, deutsche Lyrikerin





Liebe Freundinnen und Freunde,

ein ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende entgegen. Die Wahlen für den Landtag und die Wahlen für den Bundestag liegen hinter uns. Die AWO Weser-Ems konnte ihr 65-jähriges Jubiläum der Wiedergründung feiern, wir haben einen neuen AWO Report erarbeitet und die Regionalforen haben unseren Verbandsentwicklungsprozess fortgeschrieben, der uns auch in den nächsten Monaten weiter begleiten wird.

Wahlen stehen in 2014 auch wieder an, nämlich die Europawahl am 25. Mai – hier gilt es seitens der AWO, dass die Politiker sozialpolitische Verwerfungen erstens wahrnehmen und zweitens möglichst ändern. Wir werden uns wieder – wie auch schon im Vorfeld der beiden Wahlen in diesem Jahr – kraftvoll einbringen. Das Titelthema dieses AWO Reports beschäftigt sich schon mit einem Teilaspekt von Europa – der europäischen Flüchtlingspolitik.



Ich wünsche Euch viel Spaß beim Lesen des 111. AWO Reports!

Herzlich, Euer



Dr. Harald Groth

Inhalt

Flüchtlingspolitik	4
AWO – Deutschlandweit	8
• Koalitionsvertrag: ja, ABER...	
• Was ist SEPA	
• Dennis Rohde begrüßt aus Berlin	
Jugendseiten: jung und -lich	10
AWO – Bezirk Weser-Ems	12
• Regionalforen	
• Fünf Jahre erfolgreiche Pflegenotaufnahme	
• LzO Azubis engagieren sich sozial	
• AWO heißt neue Mitarbeiter willkommen	
• Ehrungen in Oldenburg	
• 65 Jahre AWO Weser-Ems	
 Region Jade-Weser	18
 Region Oldenburg	21
 Region Osnabrück	26
 Region Ostfriesland	32

Impressum

Mitgliederzeitung der AWO Bezirksverband Weser-Ems e.V.

Herausgeber:

AWO Bezirksverband Weser-Ems e.V.
Klingenbergstraße 73, 26133 Oldenburg
www.awo-ol.de

Redaktion:

Hannelore Hunter-Roßmann
☎ 04 41/48 01-193, ☎ 04 41/48 01-242
✉ hunter-rossmann@bv.awo-ol.de
Hanna Naber (V.i.S.d.P.)
☎ 04 41/48 01-254, ☎ 04 41/48 01-242
✉ naber@bv.awo-ol.de

Anzeigenverwaltung:

Sabine Blifernich
☎ 04 41/48 01-239, ☎ 04 41/48 01-189
✉ blifernich@bv.awo-ol.de

Layout/Gestaltung:

Werbeagentur PepperBee, Emden
www.pepperbee.de

Druck:

Druckkontor Emden,
www.druckkontor-emden.de

Flüchtlingsdrama

Lampedusa:

Ausnahme oder europäischer Alltag?

Entsetzt sah die Welt Anfang Oktober auf die Katastrophe vor Lampedusa, bei der rund 300 Flüchtlinge im Mittelmeer unmittelbar vor der italienischen Küste, ertranken. Menschen, die sich in Sicherheit bringen wollten, die nicht in ihrem Heimatland verhungern wollten, die nicht mehr den sinnlosen Kriegen vor ihrer Haustür ausgesetzt sein wollten, und die sich nichts mehr wünschten, als eine Chance zu bekommen, zu ÜBERLEBEN.

Alltägliches Sterben beenden

„Es darf nicht dazu kommen, dass Europa sich an die Meldungen von kenternenden Booten und ertrinkenden Flüchtlingen gewöhnt“, betont AWO Bundesvorstandsmitglied Brigitte Döcker.

Die Flüchtlingspolitik der EU ist seit Jahrzehnten auf Abschottung und repressive Maßnahmen ausgelegt, für Flüchtlinge aus Krisen- und Kriegsgebieten gibt es fast keinen legalen Weg mehr, nach Europa zu gelangen. Daher fordert Döcker: „Die Grenzpolitik muss reformiert werden, um das alltägliche Sterben an Europas Grenzen zu beenden.“



Europa ist den Menschen verpflichtet

Zu oft sind derzeit hilfesuchende Menschen auf skrupellose Schlepper angewiesen, die sie auf seeuntüchtige und überladene Boote schicken. Dabei bekräftigt Döcker: „Die Verantwortung für Unglücksfälle allein auf die Schleuser abzuschieben ist heuchlerisch, die EU und ihre Mitgliedstaaten sind mitschuldig.“ Selbstverständlich habe Europa das Recht, denjenigen Asyl zu gewähren, die tatsächlich Anspruch haben. Die EU Grenzpolitik (Frontex, siehe Infokasten) verfolge allerdings das Ziel, den Flüchtlingen den Zugang nach Europa zu verwehren, damit sie keinen Asylantrag stellen können. „Europa ist den Menschenrechten und somit den Menschen verpflichtet, die vor Krieg und Verfolgung fliehen. Dafür müssen die EU und ihre Mitgliedstaaten legale und gefahrenfreie Wege nach Europa ermöglichen“, erklärt Döcker abschließend.

AWO Forderungen für eine verantwortungsvolle Flüchtlingspolitik



- Reform der europäischen Grenzpolitik
- Abschaffung des Asylbewerberleistungsgesetzes
- Keine Unterbringung in Lagern
- Abschaffung der Residenzpflicht
- Abschaffung des Sachleistungsprinzips
- Freier Zugang zum Arbeitsmarkt drei Monate nach Einreise
- Modifizierung der Asyl- und Bleiberechtsregelungen für ausländische Fachkräfte aus nicht EU-Staaten
- Gleichberechtigter Zugang zu Bildung und Ausbildung

„Eine verantwortungsvolle Politik mit dem Ziel, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken, muss allen Menschen Chancengerechtigkeit ermöglichen“, betont Bundesvorstandsmitglied Brigitte Döcker. Selbst wenn Migranten und Flüchtlinge nach temporären Aufenthalten oder abgelehnten Asylverfahren in ihre Herkunftsländer zurückgehen, könnten sie viele Kenntnisse und Erfahrungen im Heimatland einsetzen und dort zu einer Demokratisierung beitragen.

Was ist Frontex?

- Die Europäische Agentur für die operative Zusammenarbeit an den Außengrenzen der Mitgliedstaaten der Europäischen Union (Frontex) ist eine Gemeinschaftsagentur der Europäischen Union mit Sitz in Warschau und wurde im Jahr 2004 gegründet.
- Die Agentur koordiniert die operative Zusammenarbeit der EU-Mitgliedstaaten im Bereich des Schutzes der Außengrenzen, unterstützt bei der Ausbildung von nationalen Grenzschutzbeamten und leistet die erforderliche Hilfe bei der Organisation gemeinsamer Rückführungsaktionen (sprich Abschiebungen).
- Im Oktober 2013 gab Frontex-Direktor Ilkka Laitinen zu, dass Frontex jährlich mehrmals Flüchtlingsboote im Mittelmeer abgedrängt und Flüchtlinge auch unter Androhung von Gewalt ohne Asylprüfungsverfahren abgeschoben hatte. Die dieser Praxis zugrunde liegende EU-Verordnung hatte der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte bereits 2012 als Menschenrechtsverletzung verurteilt und für nichtig erklärt.



Spagat **zwischen** zwei Kulturen

Der Kreisverband Wittmund ist seit etlichen Jahren im Bereich Migrations- und Flüchtlingsberatung aktiv. Sein neuestes Projekt heißt „Z² - Zuhause in zwei Kulturen“ und hat zum Ziel, dass deutsche Kinder/Jugendliche und Kinder/Jugendliche mit Migrationshintergrund gegenseitiges Verständnis für ihre jeweiligen Kulturen gewinnen.

Das Projekt „Z²“ richtet sich an Kinder und Jugendliche im Alter von acht bis 14 Jahren aus Flüchtlings- und einheimischen Familien. Mehrmals wöchentlich für zwei bis drei Stunden sollen sich zehn Teilnehmer sowohl im Haus der AWO in Wittmund, aber auch im „Kummrin“ in Utop in der Samtgemeinde Holtriem und im Mehrgenerationenhaus in Esens treffen.

Gerade Kinder und Jugendliche sind von dem Spagat zwischen den Kulturen betroffen. Das Leben in den Familien mit Migrationshintergrund unterscheidet sich oft von dem in der Schule. Zum Beispiel herrscht in der Familie oft ein ganz anderes Rollenverständnis, was wiederum in der Schule abgelegt werden muss.



Trotz Wohlstand wenig Miteinander in der Gesellschaft

AWO Kreisvorsitzende Leonore Determann hat viel Kontakt zu Flüchtlingen und kennt die schwierigsten Probleme: „Wohnen, Schule, Finanzen – das alles muss ohne Deutschkenntnisse geregelt werden, gleichzeitig sehen sich die Flüchtlinge häufig mit dem Vorwurf konfrontiert, nur aus wirtschaftlichen Gründen nach Deutschland gekommen zu sein. Hinzu kommt, dass viele traumatisiert sind durch Bürgerkriege in ihrem Herkunftsland.“ Marlu Zaydowicz, Mitarbeiterin beim Kreisverband: „90 Prozent der Flüchtlinge kommen nicht aus wirtschaftlichen Gründen nach Deutschland, dazu lieben sie viel zu sehr ihre Heimat. Die blanke Not und häufig Angst um das nackte Leben lässt sie den Entschluss treffen, zu fliehen. Sie sind erstaunt über unseren Wohlstand und verstehen andererseits nicht, warum in Deutschland so wenig Miteinander und Zusammenhalt existiert. Sie möchten eigentlich nur in Frieden leben können und eine Perspektive haben“.

Menschenrechte **ad absurdum** geführt?

„Seit 1988 sind 19.000 Menschen auf dem Weg von Afrika nach Europa gestorben - und dabei sind nur die Ertrunkenen gezählt, von denen wir wissen. Der Friedhof in der Sahara, die viele Menschen auf dem Weg nach Europa durchqueren müssen, ist übrigens viel größer. Aber bei 19.000 Toten frage ich mich: Wenn das nicht genügt, um dieses Massaker zu stoppen, sollten wir dann nicht gleich die Menschenrechte aus unserer Verfassung streichen? Denn sie dort festzuschreiben, wäre dann eine Lüge. Doch die Realität zeigt: Was die Europäische Union in den vergangenen Jahren gemacht hat, besteht einzig aus Abschottung.“



Fabrizio Gatti, italienische Journalist und langjähriger Kenner der Materie, in einem Interview mit der Süddeutschen Zeitung.



Jürgen Krogmann

ist kommunalpolitischer Sprecher der niedersächsischen SPD Landtagsfraktion. Vor seiner Wahl in den niedersächsischen Landtag war Jürgen Krogmann Leiter der Stabsstelle für Planungsinformation und Bürgerbeteiligung im Baudezernat der Stadt Oldenburg. Seit der Kommunalwahl 2011 ist Jürgen Krogmann außerdem Ratscherr für die SPD in Oldenburg und hat seine Kandidatur für die SPD zur Oberbürgermeisterwahl im kommenden Jahr erklärt.

Jürgen Krogmann: „Willkommenskultur in den Kommunen pflegen“

Was können Kommunen tun, damit diese Menschen, die oft von den Ereignissen in ihrem Heimatland traumatisiert sind, sich gut einleben können?

Wichtig ist, eine Willkommenskultur in den Kommunen zu pflegen. Es reicht nicht, diese Menschen nur unterzubringen. Das ist weniger eine finanzielle Frage als eine Frage der Einstellung. Wir sollten die Integration dieser Menschen nicht nur den Behörden überlassen. Hier ist jeder und jede in den Städten und Gemeinden gefragt, zum Beispiel sich ehrenamtlich zu engagieren, Begegnungen zu pflegen, bei schulischer Integration zu unterstützen und Vieles mehr. Diese Menschen sind zum Teil schwer traumatisiert. Wir alle sollten ihnen zeigen, dass Sie hier willkommen sind.

Was brauchen die Kommunen an Unterstützung seitens des Landes und des Bundes, um die Herausforderungen zu bewältigen?

Die Kommunen bekommen einen Teil der Kosten über das Asylbewerberleistungsgesetz erstattet. Aufgrund der geringen Zahl der syrischen Flüchtlinge halten wir besondere Maßnahmen für diese Flüchtlingsgruppe nicht für erforderlich. Gerade unter den syrischen Flüchtlingen gibt es zudem nicht wenige, die von ihren hier lebenden Verwandten unterstützt werden. Es ist weniger eine finanzielle als eine humanitäre Herausforderung, diesen Menschen zu helfen.

Spendenaufruf von AWO International



International e.V.

Der Wirbelsturm Haiyan hinterließ gewaltige Zerstörungen auf den Philippinen. Allein in der Provinz Leyte sind nach Angaben der Behörden mindestens 10.000 Menschen ums Leben gekommen. In der Küstenstadt Tacloban sind 80 Prozent der Gebäude zerstört, ganze Landstriche wurden verwüstet. Das Ausmaß der Zerstörungen erinnert an die Tsunami-Katastrophe von 2004. Millionen Menschen sind auf existentielle Hilfe angewiesen. Dringend benötigt werden Nahrungsmittel, Medikamente, Wasser, Zelte und Material für Notunterkünfte.

Spendenkonto:
AWO International
Stichwort „Taifun Haiyan“
Spendenkonto 10 11 12
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 100 205 00

Weitere Informationen auch auf
www.awointernational.de



Koalitionsvertrag: ja, ABER...

Vorstand und Bezirksausschuss begrüßen geplante soziale Verbesserungen / Umsetzung soll kritisch begleitet werden

Berlin. „Es ist nicht der große Wurf, aber vor dem Hintergrund des Wahlergebnisses konnten in den vorliegenden Koalitionsvertrag wider Erwarten viele Dinge „hereinverhandelt“ werden, die der AWO sehr am Herzen liegen“, fasst Dr. Harald Groth die Meinung des Vorstandes und auch des Bezirksausschusses der AWO Weser-Ems zusammen.

Kritisch sieht die AWO Weser-Ems, dass viele Inhalte an Finanzierungsvorbehalten scheitern können oder nur wenig konkret formuliert sind, so dass die Umsetzung der Vereinbarungen spätestens Mitte der Legislaturperiode auf den „Prüfstand gehört“.

Einige Bausteine sind geeignet, die Lebensverhältnisse vieler Arbeitnehmerhaushalte zu verbessern, gleichwohl fehlen wichtige Impulse zur Bekämpfung der Kinder- und Altersarmut. Auch mit Blick auf die AWO-Forderung nach einer Bürger(pflege)versicherung bleibt die Vereinbarung hinter dem Anspruch der sozialen Gerechtigkeit und Solidarität zurück. Dies gilt gleichermaßen für die von der AWO geforderte Abschaffung des unsinnigen Betreuungsgeldes.

Die Finanzvorbehalte bei gleichzeitigem Einhalten der Schuldenbremse und dem Ausschluss von Neuverschuldungen werden sich im Falle einer Abschwächung der Konjunktur massiv auf die Umsetzung des Vertrages auswirken. Notwendige zusätzliche Einnahmen werden bei gleichbleibender Konjunktur fehlen, denn die Bildungs- und Infrastrukturverbesserungen einschließlich der Entlastung der Kommunen werden nicht allein aus derzeit hohen Steuereinnahmen bezahlbar sein.



© Deutscher Bundestag / Julia Nowak-Katz

DER KOALITIONSVERTRAG

CDU



SPD

Umso wichtiger wird es sein, umgehend Mehreinnahmen durch Bekämpfung der Steuerhinterziehung, durch besseren Steuervollzug und durch eine baldige Finanztransaktionssteuer zu generieren. Zu begrüßen ist, dass die eventuell sich fortsetzende Bankenkrise durch Haftung der Eigentümer und Gläubiger getragen werden soll und dass Privatisierungsdebatten um die gemeinwirtschaftlichen Systeme der Geldwirtschaft ausdrücklich abgelehnt werden.

Was ist **SEPA** und wie geht das?



Berlin. Ab 1. Februar 2014 ersetzt SEPA die nationalen Zahlungsverfahren. Die wichtigste Neuerung für alle Bankkunden ist die Einführung einer neuen, internationalen Kontonummer – der IBAN. Sie setzt sich aus der bisherigen Kontonummer und der Bankleitzahl zusammen. Hinzu kommen das Kürzel DE für Deutschland und eine Prüfziffer. So sollen Überweisungen mit falschen Angaben verhindert werden. Jeder Bankkunde erhält seine IBAN direkt von seiner Bank. Privatkunden brauchen sich um nichts weiter zu kümmern. Bestehende Daueraufträge und erteilte Einzugsermächtigungen werden automatisch auf SEPA umgestellt.

Während Privatpersonen wenig bis gar nichts in Sachen SEPA tun müssen, haben Unternehmen und Vereine zum 1. Februar 2014 ihr Zahlensystem fit für SEPA zu machen. Das heißt vor allem, dass sie rechtzeitig die entsprechenden technischen Voraussetzungen schaffen müssen. Außerdem ist eine sogenannte Gläubigeridentifikationsnummer nötig, um am Lastschriftverfahren weiter als Zahlungsempfänger teilzunehmen. Sie muss auf der Internetseite der Bundesbank beantragt werden.

Bei Fragen wenden sie sich bitte direkt an Ihre Hausbank.

Liebe Leserinnen
und Leser,
ist dieser AWO-Report
eine interessante
Lektüre für Sie? Dann
geben Sie ihn gerne an
Nachbarn, Verwandte
oder Freunde
weiter.

Kurz notiert **Gruß aus Berlin!**



AWO Weser-Ems Gesamtvorstandsmitglied Dennis Rohde schildert seine ersten Wochen als Abgeordneter im Bundestag:

Für uns alle, und natürlich auch für mich, stand der November im Zeichen der Koalitionsverhandlungen. Als neuer Abgeordneter des Deutschen Bundestages für den Wahlkreis Oldenburg/Ammerland hieß es für mich genauso abwarten wie für alle anderen auch. Die Zeit habe ich genutzt, um erst einmal in meinen Büro-Räumlichkeiten im Jakob-Kaiser-Haus in Berlin anzukommen. Auch in Oldenburg konnte ich die ersten Wochen gut nutzen, um das Wahlkreisbüro Oldenburg / Ammerland einzurichten.

Für die AWO allgemein sowie die AWO Weser-Ems und deren Gliederungen im Besonderen stehe ich natürlich immer gern für Anfragen, Anregungen und vor allem auch für konkrete Vorschläge im Interesse einer guten sozialen Politik zur Verfügung. So richtig los geht es mit der inhaltlichen Arbeit, wenn eine neue Regierung im Amt ist. Ich werde euch in jedem AWO Report auf dem Laufenden halten.

Qualifizierte Bildungsangebote für Jugendliche

Fürs Babysitten gut ausgebildet

Erstmalig bietet das Jugendwerk der AWO Weser-Ems in Kooperation mit dem Eltern- und SeniorenService der AWO eine Babysitterschulung an. Diese Schulung wird von einem qualifizierten Fachkräfte-Team beim Jugendwerk der AWO Weser-Ems in der Bahnhofstr. 23, 26122 Oldenburg durchgeführt. Die Kursgebühr beträgt 20 Euro. Seminartermine: 08., 15. und 22. Februar 2014, jeweils von 10-17 Uhr, Termine für den Erste-Hilfe-Kurs: 22., 23. Februar 2014, jeweils von 8-15 Uhr (der Erste-Hilfe-Kurs kann auch auf die JuLeiCa-Ausbildung angerechnet werden).

Ein großer Vorteil für die Teilnehmenden besteht in der Zusammenarbeit mit dem Eltern- und SeniorenService der AWO. Dieser unterstützt aktiv bei der Vermittlung von Kinderbetreuung.

Anmeldeschluss für den Babysitterkurs ist der 31.01.2014. Die Anmeldung ist verbindlich. Weitere Informationen unter www.jw-weser-ems.de oder 04 41 / 2 48 97 66.

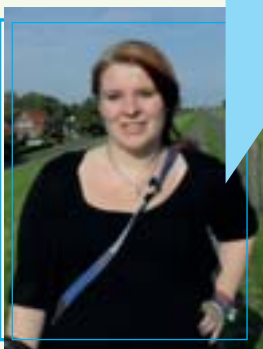
JuLeiCa-Ausbildung: Aktionen, Spaß und Verantwortung



Die Jugendleiter/In – Card (JuLeiCa) ist der bundesweit einheitliche Ausweis für ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Als eine Form der gesellschaftlichen Anerkennung für das ehrenamtliche Engagement bringt sie nicht nur Vergünstigungen (Kino, Schwimmbad etc.) mit, sondern sie kann auch für den persönlichen und beruflichen Weg zum Beispiel bei Bewerbungen von Nutzen sein. Termine für die nächste JuLeiCa-Ausbildung sind: 14. - 18. April und 25. - 27. April. Ort: Bildungsstätte Sager Schweiz in Großenkneten. Kursgebühr: 75,00 €.

Nach der JuLeiCa-Ausbildung bietet das Jugendwerk der AWO spannende Einsätze, beispielsweise im Rahmen von Ferienfreizeiten, an. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, an zusätzlichen Fortbildungsangeboten kostenlos teilzunehmen.

Angebote der AWO umfangreicher als gedacht



Melanie Hüls (21) berichtet über ihr Praktikum beim Kreisverband Wittmund, was sie im Rahmen ihres Studiums absolvierte:

„Ich bemerkte nach Beginn meines Praktikums schnell, dass die Angebote des Kreisverbandes Wittmund noch viel umfangreicher sind, als mir vorher bekannt war. Das sind neben dem ambulanten Pflegedienst die Migrations- und Flüchtlingsarbeit, die Seniorenarbeit und die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Neben der zweimal wöchentlich stattfindenden Hausaufgabenhilfe für Kinder und Jugendliche und Deutsch lernen mit Migrantinnen, durfte ich auch an interkulturell ausgerichteten Treffen und einer Schulung zum Thema interkulturelle Arbeit teilnehmen.“

Das aktuelle Projekt der AWO Wittmund „Z² - Zuhause in zwei Kulturen“, richtet sich an Kinder und Jugendliche aus Flüchtlingsfamilien, welche in zwei Kulturen gleichzeitig aufwachsen. Ihr Leben in der Familie unterscheidet sich erheblich vom Leben in der Schule und im Freundeskreis. Die unterschiedlichen vermittelten Werte können zu kulturellen Konflikten und zur Verwirrung der Kinder und Jugendlichen führen. Hier möchte die AWO ansetzen und Hilfestellung mit dem neuen Projekt leisten. Für dieses Projekt habe ich Ideen gesammelt und dann einen Flyer sowie eine Präsentation erstellt. Diese konnte ich im Rahmen einer Sitzung des Ausschusses für Sozialpolitik der AWO Weser-Ems vorstellen.“

Sexismus im Alltag – Einmischen bei anzüglichen Bemerkungen

Drei Beispiele während eines Schultages, beobachtet von Jan Cordes

„Selten werden offene Diskriminierungen in der Gesellschaft so wenig bemerkt und geahndet wie im Bereich des Sexismus. Also habe ich mich auf den Weg gemacht, zu beobachten und den Status Quo nicht einfach so hinzunehmen.“

Meine Beobachtungen begannen bereits vor dem eigentlichen Unterricht: Im Aufenthaltsraum diskutierten zwei Klassenkameraden über Beziehungsprobleme eines befreundeten Pärchens. In dem Gespräch ging es darum, dass Sex zur Beziehung gehört, wenn man so lange zusammen sei. Gemäß meines Credo für den Tag sprach ich also den Jungen an, der das gesagt hatte und bekam als Reaktion: „Das ist doch kein Sexismus!“ Danach entwickelte sich zu meinem Erstaunen eine rege Diskussion zwischen allen Beteiligten, an deren Ende meine Position ihnen sogar verständlich wurde.

Weiter ging im Unterricht. In den hinteren Reihen wurde wie immer getuschelt, es ging über den „schwulen“ violetten Pullover eines Mitschülers. Ich fragte, warum „schwul“ denn ein Schimpfwort sei. Zu meinem Erstaunen verstanden meine Mitschüler meine Kritik diesmal bedeutend schneller, was nicht heißt, dass sie sie beherzigen, aber immerhin.

Im anschließenden Seminarfach wurden Präsentationen vorgestellt. Schon bei der ersten - es ging um sichere Seiten im Internet - wurde die Seite www.top-model.biz vorgestellt. Lila Hintergrund, eingebauter Topmodel-Chat und eine Bau-dir-dein-Topmodel Funktion. In der anschließenden Fragerunde warf ich ein, warum derart sexistische Webseiten als „sichere Seiten im Internet“ gelten sollen. Leider gab es hier gar keine Diskussion, das Thema wurde vom Lehrer beendet.

Bei meiner eigenen Präsentation entschloss ich mich in der Abschlussdiskussion für eine quotierte Rednerliste, da wir einige sehr stille Mädchen in unserem Seminarfach haben. Ich sei ein Ultra-Feminist und würde Männer benachteiligen, war die prompte Reaktion. Ich hatte aber erreicht, dass sich die Mädchen

wesentlich mehr an der Diskussion beteiligten, als dass das bei den vorangegangenen Präsentationen der Fall war.

Zusammenfassend kann man wohl sagen, dass das Verständnis für die Erkennung von Sexismus im Alltag durchaus vorhanden ist. Was jedoch fehlt, ist die Sensibilisierung der Menschen auf das Thema und das wird nur erreicht, wenn darüber geredet wird.“



Regionalforen zur Zukunft der AWO – Lebendige Ideenwerkstatt

Aurich/Osnabrück/Rastede. Im November und Dezember fanden in Aurich, Osnabrück und Rastede die Regionalforen des Bezirksverbandes zur Verbandsentwicklung statt. Im letzten AWO-Report wurden hierzu alle Mitglieder der AWO Weser-Ems eingeladen. Geschäftsführerin Hanna Naber, die zusammen mit Thore Wintermann und Paul Behrens vom Verbandsbüro die Foren leitete, freute sich über die engagierte Teilnahme aktiver AWO Freundinnen und Freunde. In Arbeitsgruppen wurden relevante Ergebnisse für die zukünftige Entwicklung des Verbandes erarbeitet.



Wichtig war den Teilnehmern, dass die Verbandstruktur auch in Zukunft gestärkt und erhalten werden muss. Die Ortsvereine und Kreisverbände werden auch zukünftig die Verankerung des Verbandes in der Fläche sein. Dort wird sich um die Menschen gekümmert, und es werden wichtige Brücken zu den Einrichtungen vor Ort geschlagen. In Richtung Bundesverband wurde betont, dass sich das Image der AWO deutschlandweit jünger und frischer darstellen muss, um neue Mitglieder zu gewinnen.



Auch die politische Lobbyarbeit des Bundesverbandes sollte intensiviert werden, um in den Medien eine wichtige Rolle zu spielen und politisch mehr zu erreichen. Um in Zukunft die Arbeit des Bezirksverbandes zu erleichtern, wurde vorgeschlagen, in vielen Bereichen Standards und gleiche Abläufe für alle Kreisverbände und Ortsvereine einzuführen.

Tenor aller Regionalforen war, dass der ehrenamtliche Mitgliederverband die Grundlage des Erfolges der AWO Weser-Ems ist und dies auch bleiben wird. Dies wurde vor allem von Vertretern des Hauptamtes betont. Das zeigt, dass hier alle - Ehrenamtliche wie Hauptamtliche - am gleichen Strang ziehen und sich gerade in den Einrichtungen und Diensten viel Gedanken um die Zukunft des Verbandes gemacht wird.

Diese gelungene Zusammenarbeit soll weiter gefördert und ausgebaut werden. Schon im März und April des nächsten Jahres gibt es Gelegenheit dazu. Dann wird es eine weitere Runde der Regionalforen geben.



Gestochen scharf!

Wir schwärmen für Ihren Marktauftritt.


Werbeagentur PepperBee

Auricher Str. 10 - 26721 Emden
www.pepperbee.de

Fünf Jahre **erfolgreiche** **Pflegenotaufnahme**

2.200 Fälle bearbeitet / Angebot landesweit einmalig

Oldenburg. Die AWO Weser-Ems kann auf fünf erfolgreiche Jahre Pflegenotaufnahme zurückblicken. Die Idee der Pflegenotaufnahme ist entstanden, weil es vermehrt zu „notfallähnlichen“ Aufnahmen durch plötzlich auftretende Versorgungslücken in der vollstationären Altenpflege kam. Versorgungslücken können entstehen, wenn beispielsweise durch Krankheit, Unfall oder Tod von pflegenden Angehörigen diese ausfallen. Weitere Gründe können Überforderung der Hauptpflegepersonen und Entlassungen aus dem Krankenhaus sein, wenn die zu Pflegenden nicht wieder nach Hause können. In solchen Fällen kann unter der gebührenfreien Telefonnummer 08 00 / 42 042 01 täglich, rund um die Uhr, Hilfe eingeholt werden.

Die beiden Pflegedienstleiterinnen und Pflegeberater Petra Frieling und Uwe Brünnecke schätzen die Situation schon am Telefon ein und falls erforderlich, wird ein Pflegeplatz in einem möglichst in der nahen Umgebung liegenden Pflegeheim organisiert. Ein funktionierendes Netzwerk verschiedener Dienstleister – unter anderem die Sozialdienste des Krankenhauses, Seniorenservicebüros und ambulante Pflegedienste – sorgen für eine Verzahnung von Versorgungsstrukturen. Seit Projektbeginn verzeichnet die Pflegenotaufnahme rund 2.200 Pflegefälle. Davon wurden zirka 30% (701 Menschen) stationär aufgenommen. Die übrigen Fälle konnten durch ambulante Angebote oder gezielte Beratung anderweitig gelöst werden.

Pflegeberatung ist kostenfrei

In einem Pflegefall treten viele Fragen auf, die ein Laie kaum überblicken kann: „Wie stelle ich einen Antrag bei der Pflegeversicherung, um Leistungen zu erhalten?“, „Wie verhalte ich mich gegenüber dem MDK?“, „Wie kann ich die Wohnung behindertengerecht anpassen?“ und Vieles mehr. Die Pflegeberatung der AWO bespricht gemeinsam mit den Pflegebedürftigen und Angehörigen den weiteren Weg und unterstützt bei allen notwendigen Antragsstellungen.



Der Erfolg des Konzeptes wird von vielen Seiten bestätigt. Dazu gehören auch Polizei, Ärzte und Krankenhäuser. Der Bekanntheitsgrad geht über die Grenzen von Weser-Ems hinaus. Auch Anfragen aus Amerika und Frankreich von Angehörigen, die ihre pflegebedürftigen Eltern oder Großeltern gut versorgt wissen möchten, gehen bei den engagierten Pflegeberatern ein.

OHA!

GROSSE MENGEN.
KLEINE PREISE.

SPARKOWSKI

UNSER WERKSVERKAUF
BY NONNE

RANFAHREN
EINLADEN
GELD SPAREN

Max-Planck-Straße 1 in Stotel
Mo - Fr: 9.00 – 12.00 und 14.00 – 16.00 Uhr

LzO Azubis engagieren sich sozial

Oldenburg. Der Bau eines Hochbeetes, die Freizeitgestaltung mit Senioren, die Gestaltung eines Hasengeheges und eines Nutzgartens, die Einrichtung eines Bankkontos für Bewohner mit seelischen Behinderungen, der Bau einer Spielecke und das Thema „Kreativität, Farben, Kunst...“ – so vielfältig waren die Arbeitsbereiche der insgesamt 60 Auszubildenden der Landessparkasse zu Oldenburg (LzO), die sich außerhalb ihres Bankalltages für soziale Belange einsetzten.

Wie jedes Jahr ging es darum, Erfahrungen im Projektmanagement, in der Teamarbeit und natürlich der sozialen Arbeit zu gewinnen. Gemeinsam mit Bewohnern, Beschäftigten, Kindern und dem Personal der jeweiligen Einrichtung wurden die Projekte innerhalb einer Woche umgesetzt. Die Vorbe-



ereitung und Begleitung des gesamten Projektes wurde von Anne Brandt, Leiterin der Freiwilligendienste bei der AWO Weser-Ems, moderiert.

Alle Projekte wurden zum Abschluss vor großem Publikum präsentiert. Bei verschiedenen Aktionen wurden unter den Teilnehmenden auch Spenden für die Projektpartner gesammelt.

AWO heißt „die Neuen“ willkommen

Oldenburg. Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und diejenigen, die schon länger bei der AWO arbeiten, können zukünftig an einem Seminar teilnehmen, um die Besonderheiten der AWO kennen zu lernen. Besonders ist die AWO deshalb, weil sie gleichzeitig Wohlfahrtsverband und Sozialunternehmen ist. Das wird in dem Seminar „AWO-Willkommen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern nähergebracht. Selbstverständlich können sich auch FSJ-ler, Praktikanten und BFD-ler über ihre Einrichtungen anmelden. Die Seminare werden dezentral angeboten. Somit sind die Anfahrtswege nicht allzu weit – egal, ob man aus Emden oder Osnabrück kommt. Interessierte wenden sich bitte an Joachim Pieper unter pieper@bv.awo-ol.de, 04 41 / 48 01 – 216.



Ehrung von langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Oldenburg. Die AWO Weser-Ems ehrte dieses Jahr in einem festlichen Rahmen 38 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die 25, 30, 35 und 40 Jahre in den über 60 AWO Einrichtungen ihren Dienst tun. AWO Bezirksvorsitzender Dr. Harald Groth betonte, dass das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor dem Hintergrund der zunehmend schwierigen Rahmenbedingungen in der Sozialen Arbeit nicht hoch genug geschätzt werden kann.



„tagtäglich leisten, verdient unsere Hochachtung“, richtete der Bezirksvorsitzende das Wort an die Dienstjubilare und bedankte sich zusammen mit Verbandsgeschäftsführer Thomas Elsner für deren Engagement.

„Ob in der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe und dem Sprachheilbereich, der ambulanten und stationären Altenhilfe oder in der Arbeit mit psychisch erkrankten Menschen - das, was Sie



Altersvorsorge nervt Sie?

Aber sich später ums Geld sorgen nervt garantiert noch mehr. Darum: Kopf hoch. Auf zur LzO, qualifizierte Beratung genießen und danach entspannt zurücklehnen.

Unsere Nähe bringt Sie weiter.

Landessparkasse zu Oldenburg
www.lzo.com · lzo@lzo.com



AWO Weser-Ems vor 65 Jahren wiedergegründet

Sozialministerin Cornelia Rundt zu Gast / Thema Daseinsvorsorge
im Mittelpunkt der Jubiläumsveranstaltung



Dr. Harald Groth, Sozialministerin Cornelia Rundt,
Bürgermeisterin Germaid Eilers-Dörfler,
Prof. Dr. Ernst Mönnich (v.li.n.re.)

Oldenburg. Der AWO Bezirksverband Weser-Ems e.V. feierte Ende Oktober sein 65-jähriges Bestehen nach Wiedergründung. Bezirksvorsitzender Dr. Harald Groth konnte im Oldenburger Kulturforum PFL zahlreiche Gäste aus Politik und Verwaltung, Wirtschaft und befreundeten AWO Verbänden begrüßen, unter ihnen die Niedersächsische Sozialministerin Cornelia Rundt. Dr. Harald Groth ging in seiner Ansprache zunächst auf die Person und zweimalige Gründerin Elisabeth Freichs ein, die am 13. Oktober 130 Jahre alt geworden wäre und als erste Frau aus Oldenburg 1952 das

Bundesverdienstkreuz am Bande erhielt. Während des Nazi-Terrors wurde sie ihrer Heimatstadt Wilhelmshaven verwiesen. Trotzdem hatte sie die Kraft, die zwischen 1919 und 1945 in der AWO aufgebaute Arbeit 1948 wieder aufzugreifen und fortzuführen. Das Verwaltungsgebäude der AWO Weser-Ems wurde nach Elisabeth Freichs benannt.

Bewegte und erfolgreiche Historie

Ausgelöst durch die rechtlichen Veränderungen für Hilfebedürftige Anfang der 60er Jahre erfuhr die AWO Weser-Ems einen enormen Wachstumsschub, der bis Ende der 80er Jahre anhielt. Einerseits durch hausgemachte Probleme, andererseits auch durch sich verändernde Rahmenbedingungen verursacht, geriet das Schiff AWO Weser-Ems dann aber ins Schlingern. Eine Bereinigung des Portfolios und die Hinwendung zum Kerngeschäft sowie moderne Management- und Organisationsstrukturen wirkten dem entgegen.



Sozialministerin Cornelia Rundt gratulierte zum Jubiläum.

Mit dem Jahr 2003 läutete die AWO Weser-Ems ihre größte Reform ein, in der Folge wurde das operative Geschäft vom strategischen getrennt. Die drei Vorsitzenden Dr. Harald Groth, Dr. Lothar Knippert (stellv.) und Hermann Bontjer (stellv.) wurden vom höchsten Gremium des Bezirksverbandes – der Bezirkskonferenz – beauftragt, den AWO Bezirksverband hin zu einem modernen Wohlfahrtsverband und einem sozialen Dienstleistungsunternehmen zu entwickeln.



Heute umfasst die AWO Weser-Ems über 60 Einrichtungen aus den Bereichen Kinder, Jugend & Familie, Menschen mit seelischen Behinderungen und für Seniorinnen und Senioren. Rund 3.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen zum Erfolg der angebotenen sozialen Dienstleistungen bei. „Summa summarum dürfen wir als AWO Weser-Ems mit Fug und Recht sagen: Wir haben eine bewegte, aber sehr erfolgreiche Geschichte seit Wiedergründung vor 65 Jahren erlebt und bewältigt“, bekräftigte Dr. Harald Groth

Zum 65. Jahr der Wiedergründung wurde ein Diskussionspapier „Sozialstaat als Teil der Marktgesellschaft? oder: Ein Appell zur Neuentdeckung einer Daseinsvorsorge in öffentlicher Hand“ von Dr. Harald Groth und Verbandsreferent Thore Wintermann geschrieben. Der Festvortrag des Wirtschaftsprofessors Dr. Ernst Mönnich von der Hochschule Bremen befasste sich ebenfalls mit diesem Thema und beleuchtete „Die Zukunft von Sozialarbeit als Teil kommunaler Daseinsvorsorge“.



Diskussion über die Zukunft der Sozialarbeit als Teil kommunaler Daseinsvorsorge

Sozialpolitisch entwickelte sich der AWO Bezirksverband, insbesondere in den letzten zehn Jahren, zu einer starken Lobby für diejenigen Menschen, denen ansonsten nicht viel Gehör geschenkt wird – Arme, Kranke, zu Pflegende. Konzeptionell versucht der AWO Bezirksverband mit innovativen Ideen in Politik und Wirtschaft zu agieren.

„Wir sind gut aufgestellt – setzen uns nicht zur Ruhe – sondern sind weiter aktiv an der Gestaltung der Sozialstaatlichkeit beteiligt“, betonte Dr. Harald Groth am Ende seiner Ansprache.



Eine Erfolgsgeschichte: 25 Jahre Sozialpädagogische Familienhilfe



Brake. Mit drei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern begann 1988 die Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) der AWO im Landkreis Wesermarsch in Brake. Heute arbeiten hier 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich neben der Sozialpädagogischen Familienhilfe auch um Erziehungsbeistandschaften, um die Unterstützung in der Familienorganisation und um begleiteten Umgang kümmern.

In seinem Grußwort zum 25-jährigen Jubiläum betonte Dr. Lothar Knippert, stellvertretender Vorsitzender des Bezirksverbandes und Aufsichtsratsvorsitzender der AWO Kinder, Jugend & Familie Weser-Ems GmbH, dass die wertvolle und vor allem präventive Arbeit immer abhängig von der ausreichenden Finanzierung ist. „Wichtigstes Anliegen ist deshalb, dass die Arbeit auch in der Zukunft vom Landkreis Wesermarsch und von den politischen Gremien unterstützt wird“, so Dr. Lothar Knippert. Ausdrücklich begrüßte der stellvertretende Vorsitzende die seit 2010 stattfindende Zusammenarbeit mit der Caritas im Rahmen der Unterstützung in der Familienorganisation (UFO). Hier geht es darum, dass Erziehungsberechtigte befähigt werden sollen, ihrer Funktion in der Familie (wieder) gerecht zu werden.



Winterzeit gleich Snirtjebratenzeit



Jever. In gemütlicher Runde trafen sich Mitglieder des Ortsvereins Jever zum Snirtjebratenessen. In der dunklen Jahreszeit genau das richtige Essen: Herzhaft, deftig und heiß.

Inhaltsvolle Kreiskonferenz

Brake. Viele Themen wurden auf der Kreiskonferenz der AWO Region Unterweser diskutiert und abgestimmt. Die Arbeitsgruppe „Kinderarmut, Altersarmut, Inklusion im Landkreis Wesermarsch“ wird in diesem Jahr wieder in Zusammenarbeit mit der Nordwest Zeitung für Kinder im Alter zwischen sechs und zehn Jahren aus einkommensschwachen Familien eine Weihnachtsfeier in Brake organisieren. Zudem stimmten die Delegierten dafür, dass die Region Unterweser als Gesellschafter in die Gesellschaft „AWO Service & Betreuung gGmbH“ eintritt.

Des Weiteren stellte Vorstandsmitglied Horst Milotta auf der Kreiskonferenz den neuen Arbeitskreis Mitgliederwerbung vor. Thore Wintermann vom Bezirksverband berichtete über Projekte auf Bundes-, Landes- und Kommunalebene, beispielsweise zum Ausbau der Kita- und Krippenbetreuung, die Einrichtung von Rechts- und Erziehungsberatungen sowie Inklusionsmaßnahmen. Björn Jacobitz von der Landessparkasse zu Oldenburg (LzO) informierte über das neue Lastschriftverfahren SEPA.

Zwiebelkuchen und Wein



Jever. Im „Betreuten Wohnen“ im St.-Annen-Quartier fand zur Freude der Bewohnerinnen und Bewohner ein Weinfest mit Zwiebelkuchenessen statt. Die Vorbereitungen wurden von den Mitarbeitern des Betreuten Wohnens getroffen, den Zwiebelkuchen lieferte der Ortsverein Jever und der neue Besuchsdienstkreis begleitete das Fest – AWO Teamarbeit pur.

Musik und Ehrungen zum 60-jährigen Jubiläum

Neuenburg Mit einem musikalischen Ständchen von Kindern der Plattdeutsch AG der Grundschule begann der Festakt zum 60-jährigen Bestehen des Ortsvereins Neuenburg, bevor die Ortsvereinsvorsitzende Johanna Zube einen kurzen Rückblick auf die vergangenen 60 Jahre präsentierte.

Angefangen hatte alles mit der Organisation und Durchführung von Kindererholungsfahrten. Später wurden Kindernachmittage und Ausflüge veranstaltet. Seit mehr als 30 Jahren wirkt der Ortsverein beim Ferienprogramm der Gemeinde Zetel mit. Eben solange besteht auch der Kaffee- und Spielenachmittag im Vereenshus Neuenburg. Ebenfalls sehr aktiv ist die Handarbeitsgruppe, die für viele Präsente sorgt, die seit 35 Jahren auf dem Weihnachtsmarkt angeboten werden.

Dr. Lothar Knippert, stellvertretender Bezirksvorsitzender, erinnerte an die geschichtliche Entwicklung der AWO und betonte: „Die Ortsvereine sind das Fundament unserer Arbeit.“

In Rahmen der Feier wurden langjährige Mitglieder geehrt: Für 10 Jahre Marianne Brunken, für 30 Jahre Helena Brunken, für 35 Jahre Adda Brunzel, Hannelore Bullmann, Elfriede Gorbatsch und Gerda Schubert.

Luftballonwettbewerb: Bis nach Schleswig- Holstein geflogen

Zetel-Bockhorn. In diesem Jahr nahm die AWO Zetel-Bockhorn schon zum dritten Mal an der Abschlussfeier des Ferienprogramms des Gemeindejugendrings teil. Es wurde wie in den Jahren zuvor ein Luftballonwettbewerb veranstaltet. Über 100 Kinder beteiligten sich daran. Neben den drei Gewinnern Djunes, George und Janne, deren Ballons am weitesten flogen, nahmen Christian Keller, Vorsitzender des Gemeindejugendrings, sowie Ilka Weidhüner, Vorsitzende der AWO Zetel-Bockhorn, an der Ehrung teil.



Almuth Fangmann überreicht Johanna Zube einen Blumenstrauß und bedankt sich im Beisein der vielen Jubiläumsgäste für die langjährige Zusammenarbeit im Vorstand.

Politisches **Grünkohl-** **essen** im „Pauline“

Wilhelmshaven. Das politische Grünkohlessen im Pauline-Ahlsdorff-Haus am Buß- und Bettag, bei dem alljährlich die aktuelle Situation in der Pflege thematisiert wird, ist inzwischen schon Tradition und der Saal war gut gefüllt. In seiner Ansprache analysierte der Bezirksvorsitzende Dr. Harald Groth die Situation der Pflege im Vergleich zum letzten Jahr. Auf Landesebene seien Verbesserungen erkennbar. Ausdrücklich lobte Dr. Harald Groth das niedersächsische Sozialministerium für die Moderation bei der Einigung zwischen den Leistungserbringern und den Pflegekassen über die Zeitvergütung in der ambulanten Pflege. Was die Anhebung der Entgelte in der stationären Pflege angeht, sei es sehr schwer, Veränderungen zu erzielen. Bewegung sei jedoch auch hier spürbar.



Eine **flotte Sohle** auf's **Parkett ...**



Wilhelmshaven. Mitte November fand im Pauline-Ahlsdorff-Haus erstmals ein Tanzabend statt. Das Motto hieß: „Cocktail-Party“ mit Musik der 60er und 70er Jahre. Dieses neue Angebot war auf vielfachen Wunsch der

Bewohnerinnen und Bewohner entstanden, da schon beim Abgrillfest im September die flotte Musik von Alleinunterhalter Heinz Lux gut ankam und viele Seniorinnen und Senioren zum Tanzen animierte.

Die Bewohnerinnen und Bewohner beteiligten sich zahlreich und erfreuten sich an der im Stil der 60er und 70er Jahre angebrachten Dekoration. Zeittypische Getränke und Knabberien wurden angeboten, außerdem hatte man in



der Vorankündigung darum gebeten, im entsprechenden „Outfit“ zu erscheinen. Dieser Aufforderung kamen viele gern nach – besonders die Damen präsentierten sich „schick zurechtgemacht“.

Die Party-Aufwärmphase dauerte nicht lange, nach kurzer Zeit fanden sich Viele auf der Tanzfläche wieder. Einige der Bewohnerinnen und Bewohner wurden beim Tanzen richtig flott und gelenkig und man sah strahlende Gesichter. Auch die Rollstuhlfahrer kamen mit Hilfe der Betreuungsmitarbeiterinnen beim Rollstuhltanz auf ihre Kosten. Besonders erfreulich war, dass zwei Bewohnerinnen aus ihren Rollstühlen empor kamen und sich im Stehen zum Takt der Musik bewegten. „Es ist allgemein bekannt, dass Tanzen die Beweglichkeit und auch die Konzentration fördert. Außerdem bietet es die Möglichkeit, soziale Kontakte zu knüpfen und beugt damit Isolation vor“, so Anja Machner, Leiterin der sozialen Betreuung im Pauline. Der Erfolg dieser Premiere motiviert zu mehr: Der nächste Tanzabend ist fest eingeplant.



Wochenmarkt ins Seniorenzentrum geholt

Ahlhorn. Das diesjährige Herbstfest im Seniorenzentrum „Fritz Höckner Haus“ wurde anders gestaltet als bisher: Ein richtiger Wochenmarkt zog in das Seniorenzentrum ein und bildete einen Ort der Begegnung für Jung und Alt. Vom Kreislandvolkverband über Gemüse-, Brot- und Hobbystände, Angebote zum Mitmachen für Kinder, Kulinarisches bis hin zu einer Ausstellung historischer Landmaschinen war alles vertreten. Die Kinder tummelten sich auf den Oldtimertreckern, der Duft von Kartoffelpuffern hing in der Luft und die Bewohnerinnen und Bewohner des Seniorenzentrums genossen es, mitten im Geschehen zu sein.



Maßnahmenkatalog Sturzprophylaxe erarbeitet

Bad Zwischenahn-Rostrup. Im Rahmen einer Projektarbeit entwickelte Yasmin Ali Awad, Studentin des Pflegemanagements an der Hochschule Bremen, einen Maßnahmenkatalog zur Sturzprophylaxe. Der Maßnahmenkatalog soll einen kurzen Überblick über die Hintergründe von Stürzen geben und Lösungen für die Prävention und deren Umsetzungsmöglichkeiten aufzeigen. Er richtet sich dabei in erste Linie an die betroffenen Personen, an die Angehörigen beziehungsweise Betreuer sowie auch an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dabei wird Prävention im Sinne von Gesundheitsförderung, die sich an der Stärkung vorhandener Ressourcen orientiert und als kooperative Aufgabe, die nur in Zusammenarbeit von Ärzten, Betreuungs- und Pflegepersonal sowie den älteren Menschen selbst und ihren Angehörigen wirksam werden kann, verstanden. Erstmals wurde auch der Maßnahmenkatalog in russischer, polnischer und arabischer Sprache erstellt. Eine türkische Version ist in Planung. Lars Bonk bedankte sich für die Zusammenarbeit, „die bestimmt mit Ende des Praktikums nicht beendet sein wird.“

Ambulantes Angebot gestärkt

Delmenhorst. Die „Psychosozialen Dienste“, die bislang bei der AWO Sozialstation GmbH des Kreisverbandes Delmenhorst angesiedelt waren, wurden zum Oktober von der AWO Trialog Weser-Ems GmbH übernommen. Zum Angebot der „Psychosozialen Dienste“ gehören die Ambulante psychiatrische Pflege (APP), das Ambulant Betreute Wohnen und die Psychosoziale Beratung. Derzeit werden über die Psychosozialen Dienste in Delmenhorst insgesamt 123 Klientinnen und Klienten betreut.

„Mit diesem Trägerwechsel wird der psychosoziale Dienst gestärkt. Die Übernahme der Psychosozialen Dienste in Delmenhorst steht insgesamt für eine Aufwertung unserer ambulanten Dienstleistungen, welche wir im Zuge der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention sukzessive ausbauen“, erläuterte Hanna Naber, Geschäftsführerin der AWO Trialog und des Bezirksverbandes.



Regionalleiter Lars Bonk (li.) und Pflegedienstleiter Waldemar Urban bedanken sich bei Yasmin Ali Awad für die Erarbeitung des Maßnahmenkataloges.

Erntedankfest und Handarbeitsbasar

Delmenhorst. Das Erntedankfest wurde Anfang Oktober in der Stätte der Begegnung, dem Hannelore-Händel-Haus, gefeiert. Gemeinsam verbrachten die Gäste einen gemütlichen Nachmittag und erfreuten sich an dem reichlich, mit den Gaben der Natur, gedeckten Erntedanktisch.



Handarbeiten standen im Mittelpunkt des Basars Anfang November. Einen Tag vorher hatten viele fleißige Helfer die Begegnungsstätte schön eingerichtet. Der Verkauf der Strick- und Häkelarbeiten lief gut und auch die aus Holz gesägten und hübsch bemalten Weihnachtsmänner fanden Zuspruch.

Innovationspreis für Masterarbeit

Delmenhorst. Anika Eiben, Rehabilitationspädagogin in der Drogenberatungsstelle Delmenhorst (drob), hat für ihre Masterarbeit „Konzepte für Menschen mit Trisomie 21 und einer diagnostizierten Demenz – eine qualitative Studie zur Exploration zu Demenzkonzeptionen in Einrichtungen der Eingliederungshilfe“, die an der Oldenburger Carl von Ossietzky Universität eingereicht wurde, den zweiten Platz des Innovationspreis des BKK Landesverbandes Hessen „Zukunft der Pflege“ erhalten.



Anika Eiben (links) mit den anderen Preisträgern und Vertretern der BKK Hessen.

Theorie und Praxis stärker zusammenarbeiten sollten. Ziel muss sein, dass die Betroffenen lange in den ihnen vertrauten Einrichtungen der Behindertenhilfe bleiben können, eine Unterbringung in einer Pflegeeinrichtung entweder ganz verhindert oder zumindest aber verzögert wird.

In Europa ist dank großer medizinischer Fortschritte die Lebenserwartung von Menschen mit Down-Syndrom in den letzten 100 Jahren von durchschnittlich neun auf 60 Jahre gestiegen und jeder zehnte Betroffene wird 70 Jahre und älter. Mit dem Gewinn an Lebensjahren nimmt allerdings auch das Demenzrisiko zu. Die Demenz wird aber oft nicht rechtzeitig erkannt und es fehlen spezielle Interventionskonzepte.



Anika Eiben: „Für die (...) Behindertenhilfe ist die Berücksichtigung der Demenz unabdingbar. Das Erkennen der Demenz setzt eine Zusammenarbeit von Betreuern und Ärzten voraus, die sich maßgeblich auf Verhaltensänderungen konzentriert. Eine rechtzeitig Diagnose begünstigt eine adäquate Betreuung.“

Spiel, Spaß und Förderung im neuen **AWO Hort**



Delmenhorst. Mit Schuljahresbeginn ging der neue Hort an der Käthe-Kollwitz-Grundschule an den Start. Ziel der Stadt Delmenhorst, dem Familien-Service-Büro und des AWO Kreisverbandes ist es, den Kindern in der Grundschule in enger Kooperation mit dem

Kollegium der Grundschule ein pädagogisches Ganztagsangebot zu machen, um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu erleichtern. Nach dem ersten „Beschnuppern“ und Kennenlernen fanden sich gleich neue Freundschaften und alte Bekannte unter den 1-4. Klässlern.

Wenn alle Kinder ihr Mittagessen beendet haben, findet zunächst eine kurze Freispielphase statt, in der sich die Kinder draußen austoben können oder es sich im Gruppenraum gemütlich machen. Danach beginnt die pädagogisch begleitete Hausaufgabenbetreuung, im Anschluss werden den Kindern verschiedene Arbeitsgruppen angeboten, wie z. B. „Fit Kids“ – Sport und Ernährung, „Musik“ – Singen und Instrumente ausprobieren, „Kunst-AG“ – begleitet von einer Kunsttherapeutin und Vieles mehr.

Basar 2013: Ein voller Erfolg

Metjendorf. Viele Besucher des Basars sorgten für den hohen Erlös von 500 Euro, der wie immer sozialen Einrichtungen zu Gute kommt. Kaffee, Kuchen und allerlei Angebote für die kalte Jahreszeit warteten auf die Gäste. Dieses Jahr waren einige Aussteller dazugekommen, sodass das Angebot nochmals vielfältiger wurde. Besonders beliebt war der Stand mit Blechtieren und Engeln. Die familiäre, gemütliche Atmosphäre im Heinrich-Kunst-Haus wird von den Gästen und den Ausstellern sehr geschätzt. Ein Teil des Erlöses aus dem letzten Jahr ging übrigens an die AWO im Erzgebirge, die dadurch vier von der Flutkatastrophe am meisten betroffene Kindergärten unterstützen konnte.



Besuch im **Schulmuseum**

Friedrichsfehn. Der Seniorenclub „Frohe Runde“ besuchte kürzlich das Schulmuseum in Zetel. Die rund 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden in zwei Klassen aufgeteilt und ließen sich durch die Räumlichkeiten und den Unterricht des Herrn „Lehrer“ in alte Zeiten zurückversetzen und hatten viel Spaß dabei. Der gelungene Nachmittag wurde dann „ganz erwachsen“ mit Kaffee und Kuchen abgerundet.



Auf Schusters Rappen unterwegs

Metjendorf. Die Metjendorger AWO Wandergruppe absolvierte eine Tageswanderung im „Staatsforst Neuenburg“. Vom Parkplatz am „Urwaldhof“ in Neuenburg starteten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und genossen auf den zum Wandern hervorragenden Wegen den strahlendem Sonnenschein und die Waldumgebung. Nach einer Mittagsrast im „Neuenburger Urwald“, entschieden sich die Wanderer, spontan noch den Ort Neuenburg zu besichtigen und besuchten dabei auch den „Japan Alpin-Garten“ der Familie Schubert.



Kleine Künstler ganz groß

Nienburg. Künstlerisch betätigten sich die Kinder des Sprachheilkindergartens Nienburg/Stolzenau und präsentierten Ende September ihre vielfältigen Werke den staunenden Gästen. Ein riesengroßes Bild mit insgesamt 36 Kindergesichtern wurde mit einem Trommelwirbel enthüllt. Das Bild soll meistbietend verkauft werden. „Gern nehmen wir Angebote entgegen“, wirbt Ulla Bogdanovic, Leiterin der Einrichtung. Mit dem Erlös soll ein Grundstock für den Bau eines Piratenschiffes, welches sich die Kinder für das Außengelände wünschen, geschaffen werden.



Nach dem Motto von Maria Montessori „Es ist nichts im Verstand, was nicht vorher in den Händen gewesen ist“, entstanden zu verschiedenen Themen, wie zum Beispiel „aus Alt mach Neu“, zahlreiche Kunstwerke. Zwei der insgesamt vier Kindergruppen befassten sich mit Farben, eine Gruppe gestaltete aus scheinbar alten und unbrauchbaren Gegenständen neue, phantasievolle Dinge. „Wir geben den Ton an“ war für weitere acht Kinder der Titel ihrer Aktivitäten. Vorerfahrungen über das Gestalten mit Knetmasse führten die Kinder zur Verarbeitung von Ton.

Inklusionsprojekt Donnerschwee erfolgreich beendet

Oldenburg. Anregungen und auch ganz konkrete Vorschläge für ein inklusives Zusammenleben von Menschen aller Altersgruppen, Nationalitäten, Kulturen, mit und ohne Behinderung im Stadtteil Donnerschwee zu entwickeln, war das Ziel des von der AWO Trialog Weser-Ems GmbH, der Stadt Oldenburg, dem Behindertenbeirat, den Gemeinnützigen Werkstätten und der Volkshochschule durchgeführten Projektes. Nun ist die Arbeit beendet und die Kooperationspartner haben einen Abschlussbericht verfasst, der der städtischen Fachstelle Inklusion übergeben wurde. Das Fazit der einjährigen Arbeit fällt positiv aus: „Insbesondere die gute Resonanz auf die Veranstaltungen war für alle Projektpartner Mut machend, denn die von den

180 Interessierten benannten Wünsche zeigen die Bereitschaft, sich im Stadtteil gemeinschaftlicher, also inklusiver auszurichten“, so Hanna Naber, Geschäftsführerin der AWO Trialog und Gerhard Wessels, Vorstand der Gemeinnützigen Werkstätten. Das Projekt habe wichtige Impulse gesetzt, die in die weiteren Planungen im Stadtteil, aber auch darüber hinaus Einfluss fänden.

Erfolgreicher Adventsmarkt

Rastede. Die Altenwohnanlage Rastede konnte mit ihrem Adventsmarkt wieder viele Gäste in die Einrichtung locken. Im Vorfeld hatten Bewohnerinnen Tannenbäume gebastelt und Marmelade gekocht. Viele verschiedene Stände präsentierten ein breit gefächertes Angebot: Schmuck, Sägearbeiten und Fensterleuchtdekorationen aus Holz sowie selbstgestrickte Socken und Mützen. Das Floristengeschäft Blumen Lindner bot kleine und große Gestecke, Blumen und Sträuße sowie Geschenkartikel an.

Für das leibliche Wohl hatten Schülerinnen und Schüler des SOFA-Teams der KGS Rastede Kuchen gebacken, es gab einen Krüllkuchenstand und Waffeln mit Puderzucker und Kirschen. Diejenigen, die es lieber deftiger mochten, konnten sich mit Würstchen etwas Gutes tun.



10 Jahre AWO Wohnpark Wardenburg



Prokurist Eckart Kroon, Geschäftsführerin Hanna Naber, Regionalleiter Lars Bonk und Pflegedienstleiterin Tanja Lustig.

Am Fischerheim geht kaum. Anfang Dezember 2003 zogen die ersten Bewohner in den neu gebauten AWO Wohnpark Wardenburg ein, der 60 pflegebedürftige Bewohnerinnen und Bewohner in ausschließlich Einzelzimmern aufnehmen kann. 30 davon leben in einem sogenannten beschützten Bereich, der ihren Bedürfnissen vor dem Hintergrund ihrer dementiellen Erkrankung nachkommt. 48 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter pflegen und betreuen die Seniorinnen und Senioren.

Im Hinblick auf die politische Diskussion um die Pflege betonte AWO Geschäftsführerin Hanna Naber in der Feierstunde zum zehnjährigen Bestehen des Wohnparks: „Für eine gute Pflege, wie wir sie uns später auch für uns selbst wünschen, ist die gesamte Gesellschaft verantwortlich – auch finanziell. Alle Ge-

Wardenburg. Dass pflegebedürftige Menschen mitten in die Gemeindestrukturen und damit auch ein Seniorenwohntentren mitten in den Ort gehören, das beweist der AWO Wohnpark Wardenburg jeden Tag aufs Neue, denn die Einbindung in die gemeindlichen Strukturen funktioniert ausgesprochen gut und eine zentralere Lage als

setze und Regelungen für die Pflege sollten nur daran orientiert sein, den pflegebedürftigen Menschen und diejenigen, die in der Pflege und Betreuung der Unterstützungsbedürftigen arbeiten, in den Mittelpunkt zu stellen. Das ist eine Herausforderung, aber wie eine Gesellschaft mit ihren älteren Bürgerinnen und Bürgern umgeht, ist ein Zeichen, wie solidarisch diese Gesellschaft ist. Die Pflege von Menschen an marktwirtschaftlichen Prämissen ausrichten – das geht in die völlig falsche Richtung“.

Vor dem Hintergrund der schwierigen Rahmenbedingungen in der Pflege drückte die Geschäftsführerin den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ihren Dank und Respekt aus: „Das Engagement, was die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter täglich in der Pflege und Betreuung der Menschen leisten, ist enorm hoch und verdient die Anerkennung durch die Gesellschaft“.

Austausch, Tango und Theater

Berge. Das Nordkreistreffen der Ortsvereine im nördlichen Teil des Wirkungsgebietes der AWO in der Region Osnabrück wurde in diesem Jahr in Berge veranstaltet. Die Berger Vorsitzende Claudia Plagge und ihr Team hatten ein tolles Programm auf die Beine gestellt. Im Saal Schohaus hieß Claudia Plagge neben den Gästen aus dem Nordkreis besonders Bürgermeister Volker Brandt und Kreisgeschäftsführerin Annegret Brockfeld willkommen. Volker Brandt fand lobende Worte für die Arbeit der AWO zum Wohle der Bevölkerung vor Ort ebenso wie auf Bundes- und Landesebene. Annegret Brockfeld ging auf die Arbeit auf Kreisebene ein. Sie beklagte die schwindende Mitgliederzahl. „Selbst Personen, die von der Arbeit der AWO profitieren, sind nicht bereit, Mitglied zu werden“, bedauerte sie.

Nach Kaffee und Kuchen tanzten sich das in Berge wohnende Tangopaar Mariano und Cosima Diaz Campos in die Herzen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Nordkreistreffens. Ein weiterer Höhepunkt war das „Dinner for one auf plattdeutsch“ (Miss Sophies 90ster Geburtstag), gespielt von Günter Kütke und Maria Kolbeck. Schnell hatten Miss Sophie und James die Lacher auf ihrer Seite, zumal der Butler gekonnt über den Wildschweinkopf stolperte. In gemütlicher Runde mit Gelegenheit zum persönlichen Austausch und Gesprächen ging der Nachmittag zu Ende.



Schnell hatten Günter Kütke und Maria Kolbeck das Publikum auf ihrer Seite.

Planwagenfahrt mit Kaffeeklatsch

Bippen. Im September führte der Ortsverein Bippen eine Planwagenfahrt durch. Mit 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmern ging es nach Ankum, wo man in dem Ortsteil Sitter ein nettes Landcafé besuchte und sich die selbstgebackenen Torten schmecken ließ. Im Nebengebäude des Cafés befindet sich eine Geschenkestube mit vielen Dekorationsartikeln und Handarbeitsdecken. Anschließend ging es mit dem Planwagen weiter durch die schöne bäuerliche Landschaft von Ahausen-Sitter. Der Kutscher unterhielt mit Anekdoten und es wurde auch kräftig gesungen.



Das Tangopaar Mariano und Cosima Diaz Campos begeisterte das Publikum.

Altenwohnanlage Bramsche erstrahlt in neuem Glanz



Ulrich Steier (AWO OV Bramsche), Winfried Müller (Gartenapotheke Bramsche), Werner Hagemann (Vorsitzender Stadtseñiorenrat Bramsche), Christiane Kohlenbach-Pajonk (Einrichtungsleiterin Altenwohnanlage Bramsche), Dr. Harald Groth (Vorsitzender AWO Bezirksverband Weser-Ems e. V.), Dieter Einsiedel (Geschäftsführer/Inhaber Einsiedel & Partner), Ulrich Willems (allgem. Vertreter der Bürgermeisterin Bramsche), Dr. Lothar Knippert (stellv. Vorsitzender)

Bramsche. Im März 2011 wurde das Bauschild für die gesamte Baumaßnahme aufgestellt, ein Jahr später war der erste Bauabschnitt - das Haus Sonnenschein - fertig, und nun erstrahlt die 83 Plätze umfassende Altenwohnanlage in der Moselstraße 6 in Bramsche in neuem Glanze. Sowohl das 1964 errichtete Haupthaus als auch das dazugehörige Haus Sonnenschein aus dem Jahr 1979 wurden komplett energetisch saniert sowie atmosphärisch an die heutigen Bedürfnisse von Seniorinnen und Senioren angepasst. Für diese umfangreiche Baumaßnahme löste die AWO Weser-Ems die Immobilie aus dem eigenen Bestand, bleibt aber Betreiberin der Einrichtung. Eigentümer der Immobilie sowie Bauherr der Sanierungs-, Renovierungs- und Erweiterungsmaßnahme ist die Firmengruppe Einsiedel & Partner. Im Rahmen einer kleinen Feierstunde überreichte Geschäftsführer Dieter Einsiedel dem AWO Bezirksvorsitzenden Dr. Harald Groth, Verbandsgeschäftsführer Thomas Elsner und Einrichtungsleiterin Christiane Kohlenbach-Pajonk den symbolischen Schlüssel.

Bezirksvorsitzender Dr. Harald Groth bedankte sich in seiner Ansprache bei den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern: „Gut zwei Jahre Bauarbeiten im laufenden Betrieb sind nervenaufreibend. Dass Sie das so klaglos über sich haben ergehen lassen, dafür herzlichen Dank von Vorstand und Geschäftsführung der AWO Weser-Ems“.

Musikalischer Grillnachmittag trotzt schlechtem Wetter

Bramsche. Der Ortsverein Bramsche organisierte Mitte September einen gemütlichen Grillnachmittag für die Bewohnerinnen und Bewohner der Altenwohnanlage Bramsche und der benachbarten Altenwohnungen. Ortsvereinsvorsitzender Ulrich Steier empfing die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf Grund der schlechten Witterung im Atrium des Hauses Sonnenschein mit einer kurzen Ansprache, bevor alle die gegrillten Würstchen, Kartoffelsalat, frisches Baguette sowie eine Vielfalt an Getränken genießen konnten. Dank der musikalischen Begleitung von Hermann von der Wöste hatte das Wetter keinerlei Einfluss auf die Atmosphäre des gelungenen Nachmittags.



Spende von fleißigen Strickerinnen

Dissen-Bad Rothenfelde. Die Vorsitzende des Ortsvereins Dissen- Bad Rothenfelde, Petra Meyer, überreichte Vertreterinnen von Kindergärten einen Briefumschlag, dessen Inhalt im Durchschnitt dem Wert von 15 Paar selbstgestrickten Wollsocken entspricht. Fleißige AWO Frauen stricken das ganze Jahr lang jeden zweiten Montag Socken, welche dann zum Verkauf angeboten werden. Nach dem AWO Leitsatz „Menschen begegnen Menschen“ wird mit den Erlösen gern die Arbeit für die Jüngsten in der Gemeinde unterstützt – mit Vorfreude auf die damit geplanten Veranstaltungen: ein Theaterstück oder ein Zirkusprojekt.



Ortsvereinsvorsitzende Petra Meyer (rechts) bei der Spendenübergabe. Neben den Kindergärten erhielten auch die Teutoburger Wald Schule und die Stiftung Dissen Erlöse vom Verkauf der gestrickten Strümpfe.

Dritte Boulebahn gebaut



Nordhorn. Nachdem sich der Boulesport in Nordhorn immer größerer Beliebtheit erfreut, haben die Sportler der Arbeiterwohlfahrt in Eigenregie eine dritte Boulebahn gebaut. Dadurch ist nun gewährleistet, dass noch mehr Interessierte am Spielbetrieb teilnehmen können. Anfang September wurde die neue Boulebahn mit einem internen Turnier eingeweiht.

Ein etwas anderer Pferdeanhänger

Holzhausen. Ein Pferdeanhänger auf dem Parkplatz der AWO Kindertagesstätte Holzhausen – ungewöhnlich, aber warum nicht mal einen Pferdeanhänger bemalen? Die Erzieherinnen und Kinder der AWO-Kita griffen zu Farbeimer, Stempel und Pinsel und das Kunstprojekt: Malen mal anders! begann. Ein Farbklecks hier, ein Stempel dort - und fertig war ein farbenfroher Pferdeanhänger. Die Kinder und Erzieherinnen sowie die Besitzer des Pferdeanhängers freuen sich über das bunte Ergebnis und den Einsatz auf den Straßen Holzhausens.



AWO beim „Tag der Senioren“ gut vertreten

Lingen. Die Seniorenvertretung in der Stadt Lingen (Ems) feierte kürzlich ihr 25-jähriges Bestehen mit einer öffentlichen Veranstaltung. An mehr als 30 Ständen hatten die im Seniorenbereich tätigen Vereine und Verbände die Möglichkeit, ihren Verein und ihre Aktivitäten darzustellen. Nach der Eröffnung durch den Vorsitzende der Seniorenvertretung, Johannes Manemann, hoben in ihren Grußworten der Lingener Oberbürgermeister Dieter Krone, Sozialdezernentin Dr. Sigrid Kraujuttis vom Landkreis Emsland sowie Ilka Dirnberger, Vorsitzende des Landes-seniorenbeirates Niedersachsen, die Bedeutung der Seniorenarbeit hervor und beglückwünschten die Lingener Seniorenvertretung zu ihrem Jubiläum.



Ortsvereinsvorsitzende Iris Rösner (links) und Ursula Reich (Vorstandsmitglied und Leiterin des AWO Seniorenclubs) am Informationsstand.

Der Kreisverband Emsland und der Ortsverein Lingen waren mit einem Stand vertreten. Ortsvereinsvorsitzende Iris Rösner, der stellvertretende Kreisvorsitzende Hajo Wiedorn und weitere Vorstandsmitglieder konnten zahlreiche Besucher und Besucherinnen begrüßen, die großes Interesse an den Aktivitäten der AWO zeigten. In unermüdlichem Einsatz hatte Ursula Reich vom Ortsvereinsvorstand die allseits beliebten „AWO-Herzen“ gebacken, die begeisterte Abnehmer fanden. Außerdem bestand die Möglichkeit, beim Knobeln etwas zu gewinnen. Auch der von der AWO aufgelegte Vorsorgeordner wurde zum Kauf angeboten.

Neuer Heimbeirat gewählt

Nordhorn. Nicht nur der Bundestag wird regelmäßig per Wahl neu zusammengesetzt, auch die Mitglieder eines Heimbeirat müssen demokratisch gewählt werden. So wählten die Bewohnerinnen und Bewohner des Altenwohncentrums nun turnusgemäß ihren Heimbeirat neu, der von Einrichtungsleiterin Rita Flüthmann mit einem Blumenstrauß beglückwünscht wurde. Für die zweijährige Amtsperiode sind Gertrud de Bloom (Vorsitzende), Gesine Beckmann, Ruth Rau, Heinrich Klockers, Anton Tewes und Jürgen Bernitzki (Ersatzmitglied) als Heimbeirat tätig.

Der Heimbeirat nimmt zahlreiche Aufgaben in der Einrichtung wahr. Bei regelmäßigen Treffen mit der Einrichtungsleitung Rita Flüthmann tragen die Mitglieder Wünsche und Anregungen der Bewohnerinnen und Bewohner vor. Gerne wahrgenommen wird vom Heimbeirat auch das Mitspracherecht bei der Gestaltung des Speiseplans.



Der neue Heimbeirat (von links): Ruth Rau, Vorsitzende Gertrud de Boom, Jürgen Bernitzki, Antons Tewes, Gesine Beckmann, Heinrich Klockers und Einrichtungsleiterin Rita Flüthmann.

Musikalischer Nachmittag im „Haus am Schölerberg“

Osnabrück. Reisen, Musik, Kultur und Informationen – das Programm der 40. Osnabrücker Seniorenwochen ließ keinen Wunsch offen. Im Rahmen dieser Veranstaltung fand ein musikalischer Nachmittag mit Monika Mäsker im Altenwohntzentrum „Haus am Schölerberg“ statt. Rainer Langer, Senioren-Beauftragter der Stadt Osnabrück, begrüßte die Gäste, die zu diesem musikalischen Highlight erschienen waren. Monika Mäsker begeisterte ihr Publikum mit einer Reise quer durch die Musikwelt und durch die Jahrzehnte. Ihr Repertoire reichte vom Schlager, Volkslied bis hin zu Jazz und Klassik, so dass den Gästen ein sehr unterhaltsamer und vielseitiger musikalischer Nachmittag geboten wurde.



Herbstliches Eisessen



Osnabrück. Da es angeblich das beste Eis im Landkreis in Bad Rothenfelde geben soll, fuhr eine kleine Gruppe von Bewohnerinnen aus dem „Haus am Schölerberg“ dorthin. Gemeinsam mit den begleitenden Mitarbeiterinnen wurde das Eis getestet und für sehr, sehr gut befunden. Anschließend wurden noch die Salinen besucht und die gesunde salzige Luft kräftig inhaliert.



Wie lernen wir eigentlich?

Osnabrück. Rund 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter folgten Ende November der Einladung des Kreisverbandes in der Region Osnabrück zu einer Fortbildung der unkonventionellen Art. Gemeinsam besuchte man den Film ALPHABET von Erwin Wagenhofer. Der Regisseur Erwin Wagenhofer begreift das Thema „Bildung“ sehr viel umfassender und radikaler, als dies üblicherweise geschieht. Fast alle Bildungsdiskussionen sind darauf verkürzt, in einem von Konkurrenzdenken geprägten Umfeld jene Schulform zu propagieren, in der die Schüler die beste Performance erbringen. Wagenhofer hingegen begibt sich auf die Suche nach den Denkstrukturen, die dahinter stecken: „Was wir lernen, prägt unseren Wissensvorrat, aber wie wir lernen, prägt unser Denken“.



Einhellige Meinung der Kinobesucherinnen und -besucher war, dass der Film beeindruckend vermittelt, worauf es im Leben wirklich ankommt – auf Kreativität und darauf, dass Menschen einander begegnen.

Adventsmarkt gut besucht

Uelsen. Ende November veranstaltete der Ortsverein Uelsen wieder seinen bei Jung und Alt beliebten Adventsmarkt in der Begegnungsstätte. Neben jeder Menge weihnachtlich dekorierten Basteltischen, Selbstgebackenem und stimmungsvoll vorweihnachtlichem Angebot, wurde auch dieses Mal wieder ein Kinderknobeln und ein Glücksrad für die kleinen Besucher angeboten.



Liebevoll hergestellte Handarbeitsartikel aus unterschiedlichsten Materialien, Süßes von der Biene sowie Einblick in eine Bienenbeute sorgten für Kurzweile. Auch um das leibliche Wohl haben sich die Mitglieder und viele freiwilligen Helferinnen und Helfer bestens gekümmert. Ein gemütlicher Glühweinstand, Adventskaffee, leckerer Kuchen und Bratwürstchen machten einen Besuch lohnenswert. Der Ortsverein Uelsen bedankt sich bei Allen, die zu diesem gemütlichen Nachmittag beigetragen haben.

Zu Besuch in Paderborn

Westerhausen. Die diesjährige Tagesfahrt des Ortsvereins Westerhausen führte nach Paderborn. Im dortigen Mehrgenerationenhaus der AWO wurden die Teilnehmer herzlich empfangen und bewirtet. Bei der Stadtführung erfuhren die Ausflügler nicht nur Historisches über die Stadt, sondern wurden auch mit amüsanten Anekdoten unterhalten. Zwischen Mittagessen und Kaffeetrinken nutzten viele noch die Zeit für einen Stadtbummel.



Trauer um Irmgard Arnas

Am 18. Oktober 2013 verstarb nach einem kurzen Krankenhausaufenthalt die Vorsitzende des Ortsvereins Alt-Georgsmarienhütte, Irmgard Arnas.

25 Jahre war sie Mitglied im Ortsverein, seit 1991 gehörte sie dem Vorstand an, ab 1996 lenkte sie als Vorsitzende die Geschicke des Vereins. Ob es um die Versorgung einkommensschwacher Menschen mit Kleidung aus der Kleiderkammer, um die Organisation des Bastel- und Kreativkurses oder um die Gestaltung der Seniorennachmittage ging – immer war Irmgard Arnas unermüdlich für die AWO tätig. Stellvertretend für den Ortsverein konnte sie für ihr vielfältiges Engagement mehrere Ehrungen und Auszeichnungen entgegen nehmen, so die Verleihung des Bürgerpreises der AG 60+ der SPD (auf dem Bild mit dem Kreisvorsitzenden der AG 60+, Jürgen Knuth) und zuletzt die Ehrengabe der Stadt Georgsmarienhütte für ihre Verdienste bei der Leitung und Erhaltung des Hauses am Kasinopark.

Großzügige Spende aus **Küchenparty**

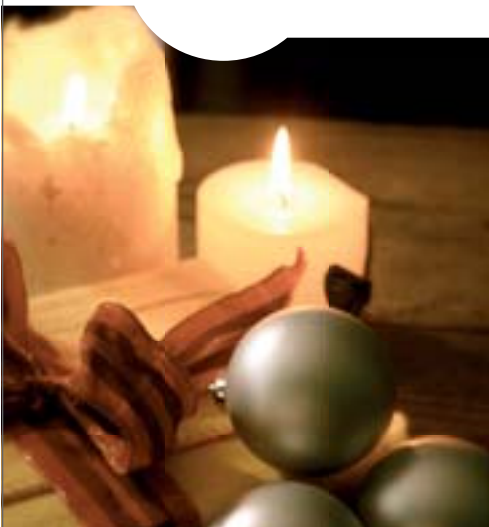
Aurich. Mitte September veranstaltete das „Hotel am Schloss“ eine Küchenparty. Bei gutem Wein und Jazzmusik von Anne und Tammo Krüger genossen die Gäste hochwertige Speisen, die von den vier extra angereisten Köchen des Vereins Euro-Toques Deutschland angerichtet wurden. Das Team um Küchenchef Alexander Garz bereitete für die 110 Gäste ein umfangreiches Vorspeisenbuffet, acht verschiedene Hauptgänge und „fliegende“ Desserts zu. Der Sommelier Benno Wurster führte mit Witz und Charme durch den Abend und brachte den Gästen die Welt der Weine näher. Die begeisterten Gäste dankten den Servicemitarbeitern und Köchen für diesen rundum gelungenen Abend mit stehenden Ovationen und minutenlangen Applaus.

Diesen Erfolg gab das „Hotel am Schloss“ gerne weiter und spendete alle Einnahmen aus der Tombola dem AWO Sprach-



heilkindergarten in Aurich. Dem großen Zuspruch der Gäste für die Tombola, deren Hauptgewinn ein zweitägiger Aufenthalt im Landhotel Schloß Sörngenloch bei Mainz war, ist die hohe Summe von 769 Euro zu verdanken, die der Einrichtungsleiterin Gudrun Raphael überreicht werden konnte.

DRUCKKONTOR
EMDEN



*Frohe Weihnachten und
alles Gute für 2014!*

Normannenstr. 1a | 26723 Emden
Tel. +49 (0) 4921 58918-0
info@druckkontor-emden.de

www.druckkontor-emden.de

Reservisten helfen tatkräftig

Aurich. Im Sprachheilkindergarten Aurich erfolgte ein Einsatz der besonderen Art: Die Mitglieder der Reservistenkameradschaft Frya Fresna Ostfriesland füllten den großen Sandkasten auf dem Außengelände des Kindergartens auf und schütteten zur Verhütung von Unfällen an verschiedenen Spielgeräten Quarzsand auf. Das Team und die Kinder des Sprachheilkindergartens danken allen Beteiligten für ihren großartigen und tatkräftigen Arbeitseinsatz.



AWO investiert in Emden rund 6 Millionen Euro

Baubeginn für Großprojekt an Hermann-Allmers-Straße/Sanierung der Altenwohnungen

Emden. „Die AWO wird in den kommenden zwei Jahren am Standort Hermann-Allmers-Straße 103 insgesamt rund sechs Millionen Euro investieren“, das gaben Dr. Harald Groth, Vorsitzender des AWO Bezirksverbandes Weser-Ems, Verbandsgeschäftsführer Thomas Elsner und Willi Grix, Vorsitzender der AWO Emden, bekannt. Bauherr für das Betreute Wohnen, die Sanierung der Altenwohnungen sowie die angedachte Tagespflege mit Begegnungsstätte ist der AWO Bezirksverband Weser-Ems. Bauherr der Kinderkrippe ist der AWO Kreisverband Emden. Das Projekt ist in vier Bauabschnitte unterteilt.



Auf dem vorderen Grundstück wird der Kreisverband Emden als Bauherr und Betreiber eine Krippe für 30 Kinder in zwei Gruppen errichten. Zwischen Krippe und Altenwohnenzentrum soll ein Gebäude für Betreutes Wohnen gebaut werden: Vorgesehen sind 23 Wohnungen über vier Geschosse, mit einer jeweiligen Größe von rund 33 bis 66 Quadratmetern. Alle verbliebenen Altenwohnungen werden grundlegend saniert. Angedacht ist des Weiteren, ein Gebäude für eine Tagespflege, Sozialstation und Begegnungsstätte für Senioren und Familien.

„Die Gesamtplanung verfolgt ein generationenübergreifendes Konzept. Mit der Krippe, dem Betreuten Wohnen, den Altenwohnungen, sozialen Dienstleistungen und dem benachbarten Altenwohnenzentrum bietet die AWO eine Versorgungskette für verschiedene Bevölkerungsgruppen und bereichert mit diesem Angebot den Stadtteil Barenburg“, betonten Dr. Harald Groth, Thomas Elsner und Willi Grix.

Redaktionsschluss für den nächsten

AWO Report

ist der 28. Februar 2014.

Manuskripte und Fotos können jederzeit eingesandt werden.

✉ hunter-rossmann@bv.awo-ol.de

AWO Bezirksverband Weser-Ems e.V., Redaktion AWO Report
Klingenbergstraße 73, 26133 Oldenburg

WIRTSCHAFTLICHER
DRUCKEN UND KOPIEREN



IHR KYOCERA PARTNER VOR ORT

Oetken & Scholz – Ihr Büro-Partner GmbH
Wilhelmshavener Heerstraße 59 – 26125 Oldenburg (Etzhorn)
Telefon 04 41/300 08-0 – info@oetken-scholz.de

KYOCERA
Document Solutions

Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen beim Ortsverein Friedeburg



Friedeburg. Bei der Jahreshauptversammlung des Ortsvereins Friedeburg standen diesmal die Neuwahlen des Vorstandes im Vordergrund. Die meisten Vorstandsmitglieder wurden in ihren Ämtern bestätigt: Die Vorsitzen-

de Gudrun Jeske, die stellvertretenden Vorsitzenden Katrin Siefken und Traute Reuber, Kassierer Johann Ennen, Schriftführer Walter Rülßmann sowie die Beisitzerinnen und Beisitzer Marlis Pramann, Monika Ennen, Peter Mews und die Revisoren Johanne Haxsen und Renke Siefken.

Als Gast der Jahreshauptversammlung berichtete Leonore Determann, Vorsitzende des Kreisverbandes Wittmund, über den Kreisverband, das Mehrgenerationenhaus in Esens und die Sozialstation in Wittmund.

Auch in diesem Jahr führte der Ortsverein Friedeburg mit Unterstützung von „Aktion Mensch“ von Januar bis Anfang August ein Projekt zum Thema: „Miteinander statt Gegeneinander“ für Kinder und Jugendliche durch. Einige Kinder, die eher schüchtern und introvertiert begonnen hatten, konnten in dem halben Jahr ihre kommunikativen Kompetenzen spürbar verbessern. Die Projektleiter Stephanie und Mathias Gebauer resümierten, dass es anstrengend ist, zu versuchen, einen Menschen zu verändern, dass es aber einfach ist, ihm behilflich zu sein, sich selbst zu ändern. Bei einer Abschlussfeier mit Eltern, Geschwistern und Großeltern wurde das Projekt beendet. Der Ortsverein Friedeburg hofft, nächstes Jahr ein neues Projekt anbieten zu können.

Ehrungen und Berichte



Von links nach rechts: Jeanette Erdmann, Christa Stadtler, Annemarie Dröge, Vorsitzende Marianne Mühlerna, Menni Freese, Hertha Buck und Ilse Büscher

Großheide-Berumerfehn. Im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung des Ortsvereins Großheide-Berumerfehn standen die Ehrungen für langjährige Mitglieder und die Berichte des Vorstandes und der einzelnen Gruppen. Für 25 Jahre Treue zur AWO wurden von der Vorsitzenden Marianne Mühlerna die Mitglieder Jeanette Erdmann, Annemarie Dröge, Menni Freese und Hertha Buck geehrt. Die Ehrung für 60 Jahre Mitgliedschaft für Jenni Bolt nahm der Vorstand krankheitsbedingt bei ihr zu Hause vor. Als Gast der Jahreshauptversammlung konnte Marianne Mühlerna Arno Mennen vom Rat der Gemeinde Großheide begrüßen.



Das Frühstück zum Erntedankfest 2013 war wieder hervorragend besucht. Der Ortsverein organisiert seit einigen Jahren jeweils Ostern und zum Erntedankfest ein Frühstück in seinem Raum im Rathaus der Gemeinde Großheide.

Sechs Jahrzehnte AWO gefeiert

Großheide-Berumerfehn. Die Zahl der Gratulanten war groß, die im Gasthof Merkur dem Ortsverein Großheide-Berumerfehn zum 60-jährigen Bestehen gratulierten. Die Jubiläumsfeier stand unter dem Motto „Menschen für Menschen“. Alle Mitglieder waren eingeladen und neben benachbarten AWO Gliederungen waren auch die ortsansässigen Vereine und Verbände anwesend, wie die Freiwillige Feuerwehr, die Theatergruppe, der Schützenverein, der SoVD Berumerfehn, die SPD, die Lebensabendbewegung, das alte Brauchtum und natürlich der Bürgermeister Theo Weber. Vom Bezirksverband nahm der stellvertretende Vorsitzende Hermann Bontjer und vom Kreisverband die Vorsitzende Barbara Kleen und Kreisgeschäftsführer Florian Eiben teil.



Hanne Behnke (links), Hermann Bontjer und Marianne Mühlhena freuen sich gemeinsam über 60 Jahre AWO Großheide-Berumerfehn.

Nach dem Begrüßungssekt hieß die Ortsvereinsvorsitzende Marianne Mühlhena die Gäste willkommen. Hermann Bontjer und Barbara Kleen betonten in ihren Ansprachen, wie wichtig die ehrenamtliche Arbeit der AWO vor Ort in den Städten und Gemeinde ist. Bürgermeister Theo Weber unterstrich, dass die Gemeinde Vieles ohne die Hilfe der AWO nicht leisten könne und dankte für die Unterstützung.



Hanne Behnke, langjährige Kreisvorsitzende und mit der Elisabeth-Frerichs-Medaille des Bezirksverbandes ausgezeichnet, berichtete kurz über die Anfänge der AWO in der Gemeinde. Heute gibt es beim Ortsverein mehrere Kegelgruppen und Gymnastikgruppen. In zwei Nähstuben wird Handgearbeitetes für Basare hergestellt. Die Teenachmittage und das zweimal im Jahr stattfindende gemeinsame Frühstück werden begeistert angenommen. Zur Weihnachtszeit lädt die AWO ältere Bürgerinnen und Bürger zu einer besinnlichen Feier ein und verteilt in der Gemeinde über 700 Geschenkpäckchen. Die 60-Jahr-Feier wurde durch den Chor der AWO musikalisch untermalt und schloss mit einem kleinen Imbiss ab.

Halligalli auf dem Gallymarkt

Leer. Dank der ehrenamtlichen Helfer und vieler fleißiger Hände konnten 30 Bewohnerinnen und Bewohner des Altenwohntentrums Blinke auch dieses Jahr gemeinsam den Gallymarkt in Leer besuchen. Es ist schon eine logistische Meisterleistung, so viele in ihrer Mobilität stark eingeschränkte Menschen über den Markt zu begleiten und allen Bedürfnissen gerecht zu werden. Für zumindest trockenes Wetter hatte dann Petrus ein Einsehen und bescherte nach anfänglichem Regen einen trockenen Nachmittag, sogar mit vereinzelt Sonnenstrahlen. Die Bewohnerinnen und Bewohner freuten sich über frische Berliner und heiße Getränke. Allen Helfern an dieser Stelle herzlichen Dank!



Fachtag Sprachförderung: Frau Zunge trifft auf alle Leut'

Leer. Im Rahmen des Sprachförderprojektes des Landkreises Leer fand Ende September ein Fachtag unter dem Motto „Frau Zunge trifft auf alle Leut'“ in Leer statt. Der Fachtag wurde von den Kooperationspartnern Landkreis Leer, Nifbe Regionalnetzwerk NordWest, VHS und AWO Kinder, Jugend & Familie organisiert.



Hauptreferent Professor Dr. Timm Albers von der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe betonte, dass die Effektivität von Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen durch gute Personalschlüssel und qualifiziertes Fachpersonal positiv beeinflusst werden kann.

In fünf verschiedenen Workshops zum Thema Sprachförderung wurden praktische Angebote zur methodischen Umsetzung im Kita-Alltag erarbeitet.

AWO zeigt sich auf Gewerbeschau

Norden. Unter dem Namen „Fleisch & Knolle“ veranstaltet ein privates Organisationsteam regelmäßig alle zwei Jahre die große Norder Gewerbeschau von Handel-Handwerk-Gewerbe-Dienstleistung. Weit mehr als 100 Aussteller stellen auf der Schau ihr Leistungsvermögen unter Beweis.

Auch der Kreisverband der AWO nutzte die Plattform der Gewerbeschau, um sich und seine Dienstleistungen zu präsentieren.



MdB Johann Saathoff, Kreisvorsitzende Barbara Kleen, Wirtschaftsminister Olaf Lies und Kreisgeschäftsführer Florian Eiben (von links nach rechts) am Stand des AWO Kreisverbandes Norden auf der Gewerbeschau „Fleisch & Knolle“.

Neue Kleiderkammer feiert Einjähriges



Moormerland. Im Januar 2012 wurde die Kleiderkammer der AWO Moormerland ein Opfer der Flammen. Sie brannte bis auf die Grundmauern nieder und die Arbeit der Kleiderkammer stand plötzlich vor dem nichts. Der Vorstand und die Mitglieder ließen die Köpfe aber nicht hängen, sondern sorgten mit hohem Einsatz dafür, dass es weitergehen kann.

Mittels vieler Sach- und Geldspenden konnte schon Ende Februar der Verkauf in angemieteten Räumlichkeiten wieder gestartet werden. Im Juni erfolgte dann die Grundsteinlegung für das neue Gebäude. Dank vieler fleißiger und ehrenamtlicher Helfer, stand in kürzester Zeit eine neue Kleiderkammer, so dass Mitte November 2012 der Umzug in die neuen Räume und die offizielle Eröffnungsfeier stattfinden konnte (der AWO Report berichtete).

Inzwischen ist nun auch schon wieder ein Jahr vergangen, in dem viele Menschen die neue Kleiderkammer aufsuchten – mit viel Lob für das neue Gebäude und das Durchhaltevermögen der AWO Moormerland.

60 Jahre mit Herz und Verstand

AWO Norden feierte rundes Jubiläum / Ehrung für Arno Oldendörp

Norden. Viele Glückwünsche und Lob erhielt der AWO Kreisverband Norden zu seinem 60. Geburtstag. Sieben Redner, darunter die beiden Bundestagsabgeordneten Dennis Rohde und Johann Saathoff, lobten die Arbeit des Kreisverbandes. Allen voran Hermann



Bontjer, stellvertretender Vorsitzender des AWO Bezirksverbandes, der aber auch in seiner Funktion als stellvertretender Landrat sprach. Er erinnerte an die Anfänge des Kreisverbandes: „Damals hat es zwei AWO Ortsvereine im Altkreis Norden gegeben, heute sind es 18 Ortsvereine und viele Stützpunkte.“ Des Weiteren betonte er: „Um zukunftsfähig zu sein, gehört dazu, sich zu öffnen für Kooperationen innerhalb der AWO, um neue Wege zu gehen und unsere AWO Kraft zu bündeln. Hier nehmt ihr eine Vorreiterrolle ein und mit den Krippen und Kindergärten, den Lesenestern und Mathestübchen, der Sozialstation, der Tagespflege, dem Essen auf Rädern, dem Hausnotruf seid ihr hier sehr gut aufgestellt“.

Auch in den Ortsvereinen finden viele Aktivitäten statt – hier steht insbesondere das ehrenamtliche Engagement der AWO Mitglieder im Mittelpunkt. Ehrenamtlichkeit war auch das Thema der Gesprächsrunde, die im Anschluss an die Festreden stattfand. Der stellvertretende Vorsitzen-



de Andreas Filaferro und Kreisgeschäftsführer Florian Eiben interviewten die beiden ehemaligen Vorsitzenden Hanne Behnke und Marianne Schoolmann sowie die amtierende Vorsitzende Barbara Kleen zu ihren Gedanken zum Ehrenamt.

Das langjährige Vorstandsmitglied Arno Oldendörp wurde am Ende des Festaktes mit einer großen Ehrung überrascht: Für seine 22-jährige Vorstandsarbeit erhielt er das Ehrenabzeichen für besondere Verdienste für die AWO. Erfolgreich hatte man im Vorfeld diese Ehrung geheim gehalten.

EINSIEDEL & PARTNER – IHR SPEZIALIST FÜR SENIORENIMMOBILIEN

- Neubau von Senioreneinrichtungen im Betreuten Wohnen
- Barrierefreie und energetische Sanierung von Altenwohnungen
- Neubau, Umbau und Sanierung von Pflegeeinrichtungen
- Entwicklung neuer Wohnformen für Senioren

Seit 1994 Kompetenz in Seniorenimmobilien!

Einsiedel & Partner
Markt 22/Lambertihof
26122 Oldenburg

Tel.: (0441) 36 13 45-0
info@einsiedelundpartner.de
www.einsiedelundpartner.de

Einsiedel & Partner
Norddeutsches Kompetenzzentrum
für Seniorenimmobilien GmbH



10 Jahre Wohnpark Pewsum – Plattschnacken Jung und alt in enger Nachbarschaft steht hoch im Kurs

Pewsum-Krummhörn.

Dass Jung und Alt gut harmonieren können, das zeigt der AWO Wohnpark Pewsum jeden Tag aufs Neue, denn in dem Gebäude leben nicht nur knapp 80 Seniorinnen und Senioren, sondern tagsüber im hinteren Bereich der Liegenschaft auch die Kinder des Sprachheilkindergartens Pewsum. Im Herbst 2003 zogen die ersten Bewohnerinnen und Bewohner in den neu gebauten Wohnpark Pewsum ein, der zunächst für 92 Plätze ausgelegt war. 2005 wurden jedoch in einer großen Umbaumaßnahme im hinteren Teil des Hauses Zimmer aufgegeben und der jetzt benachbarte Sprachheilkindergarten integriert. Bei den jahreszeitlichen Festen und weiteren Veranstaltungen trifft man sich zum Singen, Basteln oder Frühstück – ein Mehrgenerationenhaus sozusagen. Weitere Kooperationen bestehen mit der Haupt- und Realschule sowie mit dem Gymnasium der Gemeinde Krummhörn.

Im Hinblick auf die politische Diskussion um die Pflege kritisierte AWO Bezirksvorsitzender Dr. Harald Groth in einer kleinen Feierstunde zum zehnjährigen Bestehen des Wohnparks, dass bis heute der Pflegebedürftigkeitsbegriff nicht novelliert ist, es keine nachhaltige Finanzierung und vor allem kein zukunftsfähiges Gesamtkonzept für die Pflege insbesondere auch vor dem Hintergrund des demografischen Wandels gibt.



Rechtupsweg. Der AWO Kindergarten Rechtupsweg wurde kürzlich für die Erziehung zur frühen Mehrsprachigkeit ausgezeichnet. Die Ostfriesische Landschaft vergibt seit 2006 diese Auszeichnung für Grundschulen und Kindertagesstätten. In der Kita mit insgesamt fünf Gruppen, zwei davon Integrationsgruppen, sprechen drei von acht Mitarbeiterinnen durchgängig Plattdeutsch mit den Kindern, sodass die Kinder jeden Tag bei allem, was sie machen, von der Sprache begleitet werden. Hilko Gerdes vom von der Ostfriesischen Landschaft betonte: „Durch das Angebot von zwei Sprachen würden die Kinder im Umgang mit Sprache trainiert. Das hilft ihnen später Englisch und andere Sprachen besser zu lernen“.



Kreisgeschäftsführer Florian Eiben, Temmo Hollander (Vorsitzender AWO Ortsverein Uttum und Vorlesepatte), Dieter Baumann (Landschaftsrat), Kreisvorsitzende Barbara Kleen, Kita-Leiterin Helma Kather, Kinderpflegerin Edda Voß und die Kinder freuen sich über die Auszeichnung.

Vier Jahrzehnte AWO Engagement



Wallinghausen. Im Oktober feierte der Ortsverein Wallinghausen sein 40-jähriges Bestehen. Neben zahlreichen Mitgliedern konnte Vorsitzende Ruth Schmidtke auch den Kreisvorsitzenden Theodor Onken und den stellvertretenden Bezirksvorsitzenden Hermann Bontjer begrüßen. Hermann Bontjer skizzierte in seiner Ansprache die Entwicklung der AWO Wallinghausen in den zurückliegenden 40 Jahren. Er dankte den ehrenamtlichen Helferinnen für ihren unermüdlichen Einsatz. Die Helferinnen hatten neben der einladenden Dekoration des Saales auch für das leibliche Wohl der Gäste gesorgt. Theodor Onken dankte ebenfalls und übergab als Anerkennung des Kreisverbandes einen Scheck für die Arbeit im Ortsverein.

Was tun gegen Winterdepression?

Wittmund. Die Runde der interessierten Frauen war groß, als im letzten „Interkulturellen Frauencafé“ thematisiert wurde, was jede Einzelne selbst gegen eine Winterdepression tun kann. Viele Menschen verfallen jeden Winter in ein Stimmungstief. Ärzte sprechen von einer saisonal abhängigen Depression (SAD). Damit es aber gar nicht soweit kommt, kann jeder selbst so Einiges tun. Ganz wichtig ist es, sich in der dunklen Jahreszeit tagsüber viel draußen zu bewegen. Ein regelmäßiger Spaziergang bei Tageslicht ist eine gute Lichttherapie. Außerdem kann man mit einer gesunden Ernährung und verschiedenen Gewürzen dem Körper Gutes tun. Zum Beispiel wirkt Anis entkrampfend, Nerven beruhigend und antidepressiv, Artischocken helfen bei Erschöpfungszuständen, Fenchel hilft geplagten Nerven und Rosenkohl ist ein wahres Dynamikgemüse. In einer angeregten Diskussion brachten die Teilnehmerinnen eigene Erfahrungen und Tipps, sowie eigene Hausmittel in das Gespräch ein. Rezepte wurden ausgetauscht und über verschiedene sportliche Aktivitäten gesprochen.



Mehr Informationen über das Interkulturelle Frauencafé bei Christiane Lux-Hartig unter der Telefonnummer 04462-942413.

Mehr Informationen über das Interkulturelle Frauencafé bei Christiane Lux-Hartig unter der Telefonnummer 04462-942413.

Seniorentreff wieder eröffnet

Willmsfeld. Der ehemalige Willmsfelder AWO Seniorentreff wurde kürzlich unter dem neuen Namen „Willmsfelder Dörptreff för elk un een“ durch die Bundestagsabgeordnete Karin Evers-Meyer neu eröffnet. Auf einen Antrag des Kreisverbandes Wittmund wurden für die Arbeit im Seniorentreff 15.200 Euro Fördermittel aus dem Bundesprogramm „Anlaufstelle für ältere Menschen“ zur Verfügung gestellt. Bisher kommen etwas 20 Seniorinnen und Senioren zu den regelmäßigen Treffen – Tendenz steigend.



Die AWO hilft – helfen Sie der AWO. Werden Sie Mitglied!



**Bezirksverband
Weser-Ems e. V.**

Am Anfang war die Idee: Menschen sollen sich gegenseitig helfen. Diejenigen, die Unterstützung brauchen, sollen von den anderen nicht allein gelassen werden.

Die Sozialdemokratin Marie Juchacz gründete vor diesem Hintergrund nach dem ersten Weltkrieg die Arbeiterwohlfahrt. Gerade heute, wo allzu oft Einzelkämpfertum statt Solidarität, Ellenbogendenken statt Hilfe an der Tagesordnung ist, sind diese Vorstellungen immer noch passend und zeitgemäß. Die AWO sorgt für soziale Gerechtigkeit, fördert Solidarität, lebt und unterstützt Toleranz.

Es gibt gute Gründe, Mitglied zu werden:

- Wer in Not gerät, kann sich auf die Unterstützung der AWO verlassen.
- Wir fragen nicht nach Geldbeutel, Geschlecht, Herkunft oder Religion: Wir helfen, wo Hilfe Not tut.
- Wer kein Gehör findet, kann stets mit der AWO rechnen.
- Wir erheben unsere Stimme für all jene, die so oft nicht gehört werden.
- Wer Hilfe braucht, um sich selbst helfen, kann immer zu uns kommen.
- Wir unterstützen Menschen, ein selbstbestimmtes und selbstständiges Leben zu führen. Statt Almosen zu geben, helfen wir den Menschen, sich selbst zu helfen.
- Wer professionell und engagiert betreut werden will, kann auf die AWO bauen.
- Wir bieten soziale Dienstleistungen in hoher Qualität. Wir betreuen Menschen jeden Alters fachlich kompetent, verlässlich und mit Herz.

Die AWO in Weser-Ems hilft.

Kleine Menschen werden in unseren Spielkreisen und Kitas gut betreut, in unseren Sprachheileinrichtungen erfahren Kinder und Jugendliche ganzheitliche Therapie.

Für Seniorinnen und Senioren bieten wir Wohn- und Pflegeeinrichtungen sowie Freizeitangebote. Und unsere Sozialen Dienste und Beratungsstellen bieten Betroffenen Hilfe, Rat und neue Perspektiven.

Die AWO engagiert sich sozialpolitisch.

Die AWO hilft aber nicht nur direkt, sondern sie vertritt auch die Interessen sozial Benachteiligter in der Politik. Sie setzt sich für eine gerechtere und sozialere Gesellschaft ein.

Werden Sie Mitglied in der AWO!

Je mehr Mitglieder wir sind, desto mehr Gewicht hat unsere Stimme, desto größer ist unser gesellschafts- und sozialpolitischer Einfluss.